



Kaviar trifft Currywurst

Komödie über Schein und Sein der Edelgastronomie in drei Akten von

Winnie Abel

Inhalt:

Panik bei Erna Wutschke. Sie muss innerhalb von 24 Stunden ihre heruntergekommene Eckkneipe in ein Edel-Lokal verwandeln, denn ihr neureicher Cousin hat seinen Besuch angemeldet. Damit er ihr Geld für die Kneipe leiht, hatte Erna ihm vor Jahren erzählt, sie betreibe ein gutlaufendes Edel-Restaurant. - Was sie aber hat, ist eine schlechtlaufende Eckkneipe. Jetzt muss die bodenständige Erna plötzlich so tun, als sei sie eine Spitzengastronomin und der beschaulich triste Kneipenalltag steht auf dem Kopf. Stammkundin Sandy, die sonst in der Kneipe ihren Frühschoppen einnimmt, muss in die Rolle der feinen Kundin schlüpfen, Ernas tollpatschiger Lebensgefährte jagt als piekfeiner Kellner von einer Katastrophe in die nächste, der schweigsame Stammgast Heini weigert sich standhaft, seine Kneipe zu verlassen und Ernas missgünstiger Nachbargastronom setzt ihr Ungeziefer im Lokal aus. Was folgt, ist ein rasend lustiges Verwechslungsspiel, bei dem schief läuft, was nur schief laufen kann. Mit vielen Ideen und Ausflüchten scheint es Erna trotzdem zu gelingen, ihren Cousin von dem „Edel-Lokal“ zu überzeugen. Doch als dieser dann auch noch eine Testerin vom Magazin „Der Feinschmecker“ ankündigt, bricht in Ernas vermeintlichem Edel-Restaurant das komplette Chaos aus.

Sie möchten dieses Stück proben und aufführen?

Fordern Sie einfach hier das erforderliche Aufführungsmaterial an:

Online mit dem QR-Code oder unter www.plausus.de/bestellung/a1037

Per E-Mail an info@plausus.de

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



Rollen	11 Rollen (5w/6m) - Besetzung variabel mit 8-11 Personen (4-6w/ 3-7m)
Spielzeit	ca. 120 Minuten
1 Bühnenbild	Eckkneipe



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

12 Widerrufsrecht für Verbraucher

Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: info@plausus.de

14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Erna Wutschke (196)

Kneipenwirtin, die gute Seele der Eckkneipe „Zum warmen Würstchen“. Dort steht die etwas schnodderig-freche Frau hinter dem Tresen und hat für ihre Stammgäste immer ein offenes Ohr. Ernas Kneipe ist allerdings ziemlich heruntergekommen und Erna selbst recht chaotisch und etwas schmutzig. Erna ist passionierte Raucherin, weshalb sie das Rauchverbot in Gaststätten einfach ignoriert. Die Kneipe war Ernas Lebenstraum. Im Laufe des Stücks wandelt sich die mollige Erna optisch zu einer selbstbewussten und gepflegteren Frau.

Blümchen (145)

Gerd Blume, ein arbeitsloser Stammgast und der Lebensgefährte von Erna. Er wird von allen nur „Blümchen“ genannt. Er ist ein liebenswürdiger Tollpatsch, der für seine Erna eigentlich immer nur das Beste will. Durch seine Schusseligkeit, sorgt er jedoch stets für Chaos. Als der Cousin Harry auftaucht, schlüpft Blümchen in die Rolle des piekfeinen Kellners und sorgt durch zahlreiche Missgeschicke dafür, dass Erna immer wieder fast auffliegt. Blümchen ist optisch eher unscheinbar, hat Hosenträger an und trägt seine dünnen, lichten Haare zu einem kleinen Pferdeschwanz.

Prinz Harry von Anhalt (91)

Cousin von Erna. Er hat das Reinigungsgeschäft seiner Eltern in eine Kette verwandelt und ist damit weltweit so expandiert, dass er seit einigen Jahren im Geld schwimmt. Er versucht, mit allen Extravaganzen auf den Bahamas die Sonnenseite des Lebens zu genießen. Er ist ziemlich selbstverliebt und angeberisch und hat sich von einem „von Anhalt“ adoptieren lassen, um einen Adelstitel tragen zu können. Eine feste und ernsthafte Beziehung zu einer Frau kann der hedonistische Harry nicht eingehen. Harry hat einen selbstbewussten Gang, ist braungebrannt, kämmt seine etwas längeren blonden Haare immer zurück und trägt hochwertige Kleidung, die etwas hermacht.

Sandy Stutzke (100)

Stammgast bei Erna, alleinerziehende Mutter und bekommt bei Erna nicht nur ihren täglichen Frühshoppen, sondern auch Lebensberatung. Sandy ist extrem naiv und dummlich. Sie fällt immer wieder auf die falschen Männer herein und hofft trotzdem unvermindert auf den Mann ihres Lebens. Sandy trägt einen rosa Trainingsanzug und versucht auf eine sehr eigenwillige Art und Weise, optisch etwas aus sich zu machen. In dem vermeintlichen Edel-Lokal von Erna, schlüpft sie in die Rolle einer feinen Kundin mit Etikette. Doch mit ihrer plumpen, dummlich Art fällt sie immer wieder aus der Rolle.

Wolfgang Schuster (54)

Wolfgang betreibt das gehobene Restaurant „Wolfis Weinschlösschen“, das neben Ernas Eckkneipe liegt. Wolfgang ist ein überkandidelter und gehässiger Typ, dem Ernas einfache Kneipe ein Dorn im Auge ist. Er will „den Schandfleck“ neben seinem guten Weinschlösschen am liebsten los werden. Als er mitbekommt, dass Erna plötzlich versucht, aus ihrer Kneipe ein Edel-Lokal zu machen, unternimmt er alles, um ihr dazwischen zu funken. Wolfgang hat einen Tick und macht mit seiner Zunge immer wieder Schnalzgeräusche, die wie ein „Z“ klingen.

Heike (30)

Affäre von Harry, ist das derzeitige Accessoire an Harry Seite. Sie schätzt an Harry in erster Linie sein Geld, mit dem sie ihrer großen Leidenschaft, dem Shoppen, nachgehen kann. Heike ist extrem auf ihr Äußeres fixiert, schaut permanent in den Spiegel und zählt jede Kalorie, die sie zu sich nimmt. Diese Rolle kann auch von einer Person besetzt werden, die nicht schlank ist. Dafür muss nur ein Satz im Text gestrichen werden.



Dieter Döge (57)

Bürgermeister. Seine größte Sorge ist, dass er bei den anstehenden Kommunalwahlen nicht wiedergewählt werden könnte. Deshalb unternimmt er alles, um in einem guten Licht dazustehen. Er will den Eindruck vermitteln, er habe alles im Griff und im Ort sei alles in bester Ordnung. Dass Erna das Rauchverbot in Gaststätten einfach nicht einhält, ist ihm daher ein Dorn im Auge und er hat Erna deshalb auf dem Kieker. Als Dieter durch eine Verwechslung in den Fängen von Blümchen landet und von ihm abgefüllt wird, zeigt der kontrollierte Karrierist jedoch plötzlich ganz andere Seiten.

Annabell Döge (40)

Eine etwas arrogante, feine Dame, die es genießt, die angesehene Gattin des Bürgermeisters zu sein und zu den honorigen Kreisen zu gehören. Allerdings hegt Annabell seit geraumer Zeit den Wunsch, sich selbst zu verwirklichen. Daher hat sie ein Modegeschäft im Ort eröffnet, wo sie ihre selbst kreierte und mit einem merkwürdigen künstlerischen Anspruch entworfene Mode verkauft. Allerdings ist die Kleidung so ausgefallen, abstrus und eigenwillig, dass sich niemand in ihren Laden hinein verirrt.

Ludmilla von der Steppke (44)

Testerin des Magazins „Der Feinschmecker“, wurde von Harry dazu gebracht, Ernas vermeintliches Edel-Lokal zu testen und darüber im „Feinschmecker“ zu berichten. Ludmilla ist eine Dame mit Etikette und drückt sich äußerst gewählt aus. In dem vermeintlichen Edel-Lokal erlebt sie ein abgedrehtes Testessen, das sie so schnell nicht vergessen wird.

Uwe (37)

Arbeitsloser Stammgast in Ernas Kneipe, lässt allerdings seit geraumer Zeit anschreiben. Er ist ein bierbäuchiger, witziger Kerl, der am Tresen für eine lustige Stimmung sorgt. Als er jedoch nichts ahnend in dem vermeintlichen Edel-Lokal aufschlägt, versteht er die Welt nicht mehr und bringt Erna in Schwulitäten.

Heinrich (1)

Schweigsamer Stammgast, für ihn ist Ernas Kneipe sein Wohnzimmer. Er verbringt dort seine komplette Zeit. Er sitzt allerdings nur am Tresen, schweigt vor sich hin und blickt tief in sein Bierglas. Wenn er angesprochen wird, murrte er höchstens mal auf. Als Erna ihr Lokal in ein Edel-Restaurant verwandeln muss, weigert Heinrich sich schweigsam, aber standhaft, seine Stammkneipe zu verlassen. Heinrich sieht etwas verwegen und ungepflegt aus.

Hinweis:

Variable Besetzungsmöglichkeit zwischen 8 und 11 Spielern (variabel zwischen 4 bis 6 Damen und 3 bis 7 Herren).

Die Rolle von Wolfgang kann auch weiblich besetzt werden.

Heike als Doppelrolle mit Ludmilla möglich.

Dieter als Doppelrolle mit Uwe möglich.

Ludmilla – auch männlich besetzbar. Bei weiblicher Besetzung Doppelrolle mit Heike möglich.

Uwe als Doppelrolle mit Dieter möglich.

Die Rolle von Heinrich (Heini) kann auch gestrichen werden.



Bühnenbild:

Die etwas heruntergekommene Eckkneipe von Erna Wutschke. Auf der rechten Seite befindet sich die Theke mit Barhockern. Von der Theke aus geht ein Vorhang zur Küche und zu Ernas Wohnung. Hinter der Theke auf der rechten Seite führt eine Tür zur Toilette. Links ist die Eingangstür, daneben ein Fenster und auf der anderen Seite eine Garderobe. Zwischen Eingang und Theke stehen drei bis vier kleine Tische mit Stühlen. Auf einem Tisch steht noch benutztes Geschirr. An der hinteren Wand ist ein ziemlich schmierig-verschmutztes Fenster. Auf der Fensterbank stehen Staubfänger und im Fenster hängen Window-Colours. An der hinteren Wand ist zudem der Schriftzug „Zum warmen Würstchen“ angebracht, sowie weiter unten eine Tafel auf der steht: „Heute: Grünkohl mit Kackwurst – 5.50 Euro“ An der entsprechenden Stelle ist ein Pfeil und jemand hat ein „n“ darüber geschrieben. Außerdem steht dort: „Kartoffeln und Speinat – 4.50 Euro“.)

Zeit:

Das Stück spielt in der Gegenwart

Anmerkung:

Eine urkomische Verwechslungskomödie, die mit jeder Menge Wortwitz den schönen Schein der Spitzengastronomie aufs Korn nimmt.



1. Akt

1. Szene

Erna, Sandy, Uwe, Heinrich

Erna steht hinter dem Tresen und macht ein Herrengedeck fertig. An den Füßen hat sie Hausschuhe und nur an einem Fuß einen Strumpf an. Sandy, Uwe und Heinrich sitzen am Tresen. Sandy trinkt ihr Bier und liest in einer Frauenzeitschrift, Uwe raucht und Heinrich schaut tief in sein Bierglas. In dieser Haltung sitzt Heinrich das gesamte Stück dort.

Uwe: *(sein Blick hängt an Ernas Pullover)*

Erna, von den Zutaten, die da an deinem Pulli hängen, könnte man ja eine ganze Großfamilie satt kriegen.

Erna schaut an sich herunter, schüttelt ein paar Essensreste von ihrem Pulli und zuckt mit den Schultern.

Erna:

Wir sind doch unter uns. Hier, dein Herrengedeck. *(stellt Uwe ein Bier und einen Schnaps hin)* Heini, noch ein Bier?

Heinrich knurrt zustimmend.

Sandy: *(liest vor)*

„Die Sterne für die Liebe stehen gut. Ganz in Weiß wird ein Gentleman ihr wildes Herz erobern.“ *(begeistert)* Vielleicht ein Sternekoch! *(nimmt einen Schluck Bier)*

Uwe:

Na, dann pass mal auf, dass er dir nicht gleich wieder einen Braten in die Röhre schiebt.

Sandy:

Sag mal, Uwe, was bist du denn für ein Sternzeichen?

Uwe:

Waage – immer schön im Gewicht. *(lacht und klatscht sich auf den Bierbauch)*

Sandy:

Wieso, was wiegst du denn?

Uwe:

Sandy-Mausi, über Gewicht spricht man nicht.

Erna:

Nee, Übergewicht hat man.

Sandy:

Also, Waage: „Sie sind ein Träumer, im Einklang mit der eigenen Schönheit im Geiste. Ihre Muße lässt keinen Platz für Arbeit, was anderen aber nicht in den Kopf will.“



Uwe: *(schaut auf seine Uhr)*

In diesem Sinne, ich muss zum Amt. *(trinkt sein Herrengedeck aus)* Erna, machste mir noch was Schnelles zu Essen auf die Hand? Ich muss weg.

Erna:

Nimm doch eine Currywurst – die muss auch weg.

Uwe:

Von mir aus.

Erna nimmt eine Portion Currywurst, schiebt sie in die Mikrowelle, die hinter dem Tresen steht, und zündet sich eine Zigarette an. Uwe schaut zur Speisetafel, die an der Wand hängt.

Uwe:

Sag mal, Sandy, hast du die Speisetafel beschrieben?

Sandy:

Ja, weil ich doch so eine schöne Schrift habe.

Erna setzt ihre Lesebrille auf und schaut zur Tafel.

Uwe: *(zu Sandy)*

Und warum schreibst du „Speinat“?

Sandy:

Die Erna hat gesagt, ich soll Spinat mit Ei schreiben.

Uwe:

Ach, Sandy, die Intelligenz verfolgt dich gnadenlos – aber du bist einfach schneller.

Erna:

Wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten. *(packt ihre Lesebrille wieder weg)*

Sandy:

Wow, beim Kreuzworträtsel kann man eine Woche Ibiza gewinnen! Ähm... Krankheit mit sechs Buchstaben. ... Ah, sag nichts, das weiß ich! Hier so, äh... Rücken! *(hält sich den Rücken, schreibt dann)* Passt! Und hier: Lebensende mit drei Buchstaben?

Uwe:

Ehe.

Sandy: *(schreibt, dann gedehnt)*

E-h-e. Ja, das passt.

Uwe: *(lacht auf)*

Wisst ihr, wie man eine Gehirnzelle in Sandys Kopf nennt?

Sandy:

Hä, wie denn?

Uwe:

Touristin.



Sandy:

Was soll das denn heißen?

Uwe:

Vergiss es, Schätzchen. Meinen Deckel schreibst du an, Erna, ja?

Erna legt ihre Zigarette im Aschenbecher ab, nimmt sich einen Tritt und legt Uwes Bierdeckel auf einen riesigen Stapel Bierdeckel obenauf.

Erna

Wie wär's, wenn du bald mal zahlst, Uwe, bevor ich hier einen zweiten Turm von Pisa errichtet habe.

Uwe:

Mit so einer Attraktion kämen vielleicht mal ein paar mehr Leute ins „Warme Würstchen“.

Erna schaut ihn streng an.

Uwe:

Erna, du verschlampst doch alles – kannst du nicht auch mal meine Bierdeckel verlegen?

Erna:

Uwe, ich brauche das Geld.

Uwe:

Ich kriege bald die nächste Stütze und die geht sofort wieder nur an dich. Ehrenwort. *(kreuzt hinter seinem Rücken die Finger)*

Erna: *(tatschelt seine Wange)*

Ist gut, Uwe.

Es ertönt ein lauter Knall und nach Möglichkeit tritt auch Rauch aus der Mikrowelle aus. Sandy kreischt.

Erna:

Was ist das denn? *(wedelt den Rauch weg, holt die zerfetzten Currywurstteile aus der Mikrowelle und drückt diverse Knöpfe)* Verdammt! Die Mikro ist kaputt.

Sandy:

Hauptsache die Zapfanlage geht noch. *(nimmt noch einen Schluck Bier)*

Uwe geht hinter den Tresen und nimmt sich eine neue Portion Currywurst.

Uwe:

Na denn, ess ich die Currywurst eben kalt.

Erna:

Tut mir Leid, du wolltest sicherlich was Warmes?

Uwe:

Ich hatte ja schon was Warmes – das Bier. *(lacht und steckt sich ein Stück Currywurst in den Mund)* Schönen Tag die Damen. Tschau Heini. *(haut Heinrich auf die Schulter)*



Sandy:

Tschüssi! Bis morgen!

Uwe geht links ab.

Erna:

Verdammt, verdammt, verdammt! Eine kaputte Mikrowelle brauche ich im Moment so dringend wie Fußpilz!

Sandy: *(irritiert und etwas angeekelt)*

Was willst du denn mit Fußpilz?

Erna:

Oh, Mann, Sandy! Ich brauche KEINEN Fußpilz! Ich brauche Geld! In drei Tagen ist die nächste Rate bei meinem Cousin fällig.

Sandy:

Mhm. Ich hab es! Du sagst ihm einfach, dass er dir noch ein bisschen mehr Geld geben soll, damit du eine neue Mikro kaufen kannst.

Erna:

Geht nicht. Der denkt, ich betreibe ein wahnsinnig gut laufendes Edel-Lokal.

Sandy:

Hä? Warum das denn?

Erna:

Tja, warum? *(schenkt sich selbst einen Schnaps ein und setzt sich schwerfällig neben Sandy auf einen Barhocker)* Weil die Erna ihm das erzählt hat. *(kippt den Schnaps runter und sieht Sandy in die Augen)* Ich musste das tun, sonst hätte dieser Gockel mir nie das Geld für den Laden geliehen. Das ist so ein reicher Schnösel – der investiert nicht in eine Kneipe in der Sandy, Uwe und Heini sich bunte Nachmittage machen können.

Sandy: *(denkt eine Weile mit offenem Mund nach)*

Und wenn der hier vorbeikommt?

Erna:

Der verirrt sich nicht nach *[Spielort]*. Der wohnt auf den Bahamas.

Das Telefon klingelt. Erna steht schwerfällig auf und geht zum Telefon.

Erna:

„Zum warmen Würstchen“, hallo? *(schaut entsetzt, setzt eine piepsige Stimme auf und stammelt)* Da... da... da müssen Sie sich verwählt haben. *(knallt den Hörer auf, entgeistert)* Wenn man vom Teufel spricht.

Sandy:

Der Teufel?

Erna:

Mein Cousin war dran. Er hat gefragt, warum ein Edel-Restaurant „Zum warmen Würstchen“ heißt.



Wieder klingelt das Telefon. Erna trinkt Sandys Bier auf Ex aus und geht zitternd ans Telefon.

Erna: *(mit getragener Stimme)*

„Gourmettempel *Spielort*“, was kann ich für Sie tun? ... Ach, Harry! Wie schön, dich zu hören! *(erschrickt)* Du bist morgen in [*Spielort*]? Ja, was verschlägt dich denn hier her? *(krallt sich am Tresen fest und legt den Kopf auf die Platte)* Pferderennen in der Nähe – so. *(haut ihren Kopf mehrmals leicht auf die Platte, kommt nach oben, hält sich die Stirn und macht einen gequälten Gesichtsausdruck)* Du, ich freue mich natürlich riesig, wenn du kommst. Ist klar. Wann darf ich denn mit dem hohen Besuch rechnen? ... Mhm. Jaaa. Tschüßchen! *(legt auf und läuft unruhig hin und her)* So ein verdammter Mist! *(versucht sich eine Zigarette anzumachen, dabei fällt ihr vor Unruhe das Feuerzeug runter - irgendwann schafft sie es, verzweifelt)* Was mache ich denn jetzt?!

Sandy: *(gedehnt, dümmlich)*

Das ist ja jetzt echt total doof.

2. Szene

Dieter, Annabell, Erna, Sandy, Heinrich

Während Erna unruhig hin und her läuft, wirft sie einen Blick aus dem Fenster.

Erna:

Oh mein Gott, jetzt kommt auch noch der Bürgermeister!

Erna hastet zum hinteren Fenster, reißt es auf und wedelt den Rauch raus. Ihre Kippe hängt immer noch im Mundwinkel. Sandy lässt sich unauffällig nach unten sinken und „versteckt“ sich unter ihrem Barhocker.

Erna: *(zu Sandy)*

Was machst du da?

Sandy:

Pssst!

Dieter und Annabell kommen untergehakt von links ins Restaurant. Dieter hat einen künstlerischen Hut auf, aus dem Haarbürsten und einige Lockenwickler herausragen. Annabell trägt ein extravagantes Kleid, das mit Alufolie verziert ist. Sie sieht sich um und macht einen angewiderten Gesichtsausdruck.

Annabell:

Eine Minute. Dann gehen wir nebenan zu „Wolfis Weinschlösschen“ – eine Minute – länger bleibe ich nicht in dieser verqualmten, asozialen Kaschemme hier.

Erna entdeckt die Kippe in ihrem Mundwinkel und wirft sie kurzerhand in Heinrichs Bierglas. Heinrich schaut nur kurz irritiert auf und murrst einmal.

Dieter:

Ist gut, Mausi.



Erna: *(lächelt unschuldig)*

Herr Döge, machen Sie sich gerade eine Dauerwelle?

Dieter:

Nein, das ist die neueste Kreation meiner Frau.

Annabell:

Der Hut gehört zu meiner Linie: „Alltagsgegenstände neu interpretiert“.

Erna verkneift sich ein Lachen.

Annabell:

Er macht auf provokative Art und Weise deutlich, welche Rolle Äußerlichkeiten, wie Frisuren, in unserer Gesellschaft spielen. Aber was verstehen Sie schon von Mode?! *(schaut abfällig an Erna herunter und ihr Blick bleibt an den Flecken auf Ernas Pullover hängen, dann irritiert und angeekelt)* Ist das Mayonnaise, da auf Ihrem Pullover?

Erna:

Nee, Kunst. Die macht auf provokative Art und Weise deutlich, welche Rolle die Nahrungsaufnahme in unserer Gesellschaft spielt.

Annabell: *(zieht die Augenbrauen hoch und schüttelt den Kopf)*

Pff. *(setzt sich auf einen Stuhl, fühlt eine Unebenheit und zieht dann mit spitzen Fingern einen Strumpf unter ihrem Gesäß hervor, angewidert)* Was ist das denn?

Erna:

Ach, mein Strumpf! Den habe ich heute Morgen schon überall gesucht! Den muss meine Katze Traudi dahin geschleppt haben. *(lacht fröhlich, zieht den Strumpf über den noch nackten Fuß und zuckt mit den Schultern)* Tja, Hunde haben Herrchen, Katzen haben Servicepersonal.

Sandy versucht, samt Stuhl aus dem Blickfeld zu rutschen.

Dieter: *(legt seinen Hut auf dem Tresen ab)*

Also, Erna, es gibt eine Beschwerde, dass Sie sich nicht ans Rauchverbot in Gaststätten halten.

Erna:

Blödsinn.

Dieter:

In sechs Wochen sind Kommunalwahlen und es steht mir nicht gerade gut, wenn das Rauchverbot in meiner Gemeinde nicht eingehalten wird. Ich will nicht, dass es heißt, der Döge, der hat seinen Laden nicht im Griff. Verstehen Sie?

Erna:

Da machen Sie sich mal keine Sorgen. Hier raucht keiner.

Annabell: *(schnippisch)*

Ach, und warum schwimmt dann in seinem Glas ein Zigarettenstummel? *(deutet zu Heinrich)*



Erna:

Ja, wenn er schon nicht mehr rauchen darf, will er wenigstens das Aroma im Bier haben, nicht wahr, Heini?

Erna schiebt Heinrich an. Heinrich murrend auf. Erna sieht ihn durchdringend an. Mürrisch nimmt Heini einen Schluck von dem Bier.

Annabell:

Ekelhaft - einfach alles nur ekelhaft hier.

Dieter:

Komm, Mausi, jetzt gehen wir zu Wolfi einen Happen essen.

Annabell:

Ist gut. Aber du trinkst keinen Wein, ok?

Dieter:

Natürlich nicht, Mausi. Ich habe ja auch gleich noch den Termin beim Gewerbeverein.

Sandy hat es fast geschafft, aus dem Blickfeld zu rutschen.

Annabell:

Frau Stutzke? Sandy Stutzke?

Sandy: *(kommt unter dem Stuhl hervor, beiläufig)*

Äh... hallo. *(räuspert sich und tut so, als sei nichts gewesen)*

Annabell:

Sturzbetrunken, aber wenigstens angezogen. *(zu Erna)* Frau Stutzke hat ja bis vor kurzem bei uns geputzt.

Dieter:

Aber als wir einmal nach Hause kamen, putzte sie in Reizwäsche.

Sandy: *(zu Dieter)*

Ich dachte, Ihre Alte wäre verreist.

Annabell:

Unfassbar! Schatz, lass uns gehen!

Annabell marschiert auf den linken Ausgang zu.

Dieter: *(zu Erna)*

Also, Erna, ich verlasse mich drauf, dass Sie sich ans Rauchverbot halten. Und bei der Kommunalwahl, wissen Sie ja, wo Sie Ihr Kreuzchen machen, nicht wahr? *(deutet auf sich selbst)* Bei Döge.

Erna:

Ich weiß nur, dass ich drei Kreuze mache, wenn Sie endlich hier weg sind.

Dieter:

Mausi, warte!



Dieter geht links ab. Erna steckt sich eine Zigarette an.

Sandy: *(zu Erna)*

Hast du bitte noch ein Bier und eine Zündkerze für mich?

Heinrich knurrt auf und schwenkt sein Bierglas hin und her, zum Zeichen, dass er ein neues will. Erna stellt Sandy ein kleines Schnapsfläschchen hin und macht beiden noch ein Bier.

Erna:

Du hast mir nie erzählt, dass du diese Putzstelle deshalb verloren hast. *(muss auflachen)* In Reizunterwäsche geputzt. Mann, mann, mann, Sandy – wirklich reizend von dir.

Sandy: *(schmolzt)*

Ich war mir sicher, dass er anbeißen würde. Und da habe ich es mit der sexy Wäsche versucht, die sie neulich bei KiK hatten. *(trinkt das Schnapsfläschchen auf Ex)*

Erna: *(winkt ab)*

Ich muss jetzt einen klaren Kopf kriegen. Mir muss einfallen, wie ich meinen Cousin davon abhalten kann, hierher zu kommen.

3. Szene

Blümchen, Erna, Sandy, Heinrich

Blümchen kommt mit einem kleinen CD-Player und einer roten Rose in der Hand von links.

Sandy:

Oho, der Herr Blume!

Erna:

Boah, nee, Blümchen, nicht schon wieder. Du, das kann ich heute gar nicht gebrauchen. Weißt du, wer vorhin angerufen hat?!

Blümchen streckt die Hand aus, als Zeichen, dass sie still sein soll.

Blümchen:

Erna, sag jetzt nichts. Bitte – einmal.

Erna schnauft schwerfällig. Blümchen nimmt sichtbar allen Mut zusammen, kniet sich auf sein linkes Knie und steht mit schmerzverzerrtem Gesicht wieder auf.

Blümchen:

Aua, aah, ich muss das andere nehmen. *(kniet sich auf sein rechtes Knie)* Meine liebste Erna.

Er macht den CD-Player an und eine völlig unpassende Musik ertönt. (Marschmusik, Heavy Metall oder etwas ähnlich Unpassendes) Blümchen versucht hastig, die Musik auszumachen.

Blümchen:

Mist, ich habe mich vergriffen. Wo ist denn die richtige CD?



Er tastet seine Jacke ab, findet die CD und legt sie ein. Eine leise, romantische Musik ertönt.

Blümchen: *(unbeholfen)*

Erna, bei dir fließt das Bier wie ein Wasserfall – doch nicht nur deshalb bleibe ich bei dir am Ball. Zwar bin ich meine Arbeit los, bei dir jedoch, finde ich den Trost. Wenn ich in deine Augen schaue... ach, Mist, wie war das nochmal?

Erna: *(genervt)*

Blümchen, komm mal zum Punkt.

Blümchen:

Also, *(nimmt den Stil der Rose in den Mund, tut sich weh, holt ihn wieder heraus und tupft sich schmerzverzerrt die Lippen)* Verdammt, warum haben die Dinger denn Stacheln? Also, Erna. Ich liebe dir, äh... dich – *(lacht unsicher)* wie man das schreibt, weiß ich nicht – nur, äh... eines weiß ich – und das ist wichtig – ich liebe dich und das ist richtig. Und deshalb frage ich dich hier – willst du dich verheiraten mit mir?

Sandy: *(gerührt)*

Ach Gott, wie süß!

Erna:

Nein, Blümchen. Das hab ich dir doch schon x-mal gesagt.

Blümchen: *(traurig)*

Ich dachte, bei so einem besonderen Antrag...

Sandy:

Und so romantischer Musik...

Erna:

Und wenn du dich an einen weißen Schimmel kettest, und mit einer dornigen Rose im Mund vom Eiffelturm springst – ich sage trotzdem „Nein“. ... Wozu sollten wir heiraten?

Blümchen: *(atmet schwer auf)*

Weil es mir was bedeutet. *(steht auf)* Naja, was soll's. Wenn du mich schon nicht heiraten willst, machst du mir wenigstens ein Bier?

Sie stellt ihm ein Bier hin. Als sie seinen traurigen Blick sieht, gibt sie ihm einen Kuss auf die Wange.

Erna:

Schätzchen, ich habe im Moment wirklich andere Probleme. Mein Cousin will morgen kommen!

Blümchen: *(entgeistert)*

DER Cousin?

Sandy:

Ja. *(fährt sich durch die Haare und sieht Erna an)* Wie sieht der eigentlich aus?



4. Szene

Wolfgang, Blümchen, Erna, Sandy, Heinrich

Wolfgang kommt zornig von links.

Wolfgang: *(schnalzt theatralisch mit der Zunge)*

Es reicht jetzt!

Erna: *(stöhnt auf)*

Wolfgang, gestern waren Sie einen Tag mal nicht da – das war wie ein Monat Urlaub.

Wolfgang: *(schnalzt)*

Der Bürgermeister speist gerade mit seiner Gattin bei mir.

Blümchen:

Wie schön für Sie.

Wolfgang: *(in Rage)*

Und eben wollte ich sein pochiertes Wachtelei auf einem Kaviar-Beet fertig machen und was sehe ich da?! *(schnalzt)*

Erna zuckt die Schultern.

Wolfgang: *(in Rage)*

Da sehe ich Ihre fette Katze, die sich mal wieder in meine Küche geschlichen hat und meine Kaviar-Vorräte verputzt!

Erna:

Oh, danke, dass Sie Bescheid sagen. Dann bekommt die Traudi heute Abend weniger Katzenfutter.

Wolfgang: *(voller Abscheu)*

Mein Gott, wie bin ich es Leid! Ihre widerliche Katze und dieser Dunst nach altem Frittierfett!

Erna:

Ach, und deshalb schwärzen Sie mich beim Bürgermeister an, wenn ich mir hier ab und zu mit meinen Freunden eine Fluppe rauche?

Sie zündet sich eine neue Zigarette an.

Blümchen: *(baut sich vor Wolfgang auf)*

Wenn Sie versuchen, meine Erna fertig zu machen, dann kriegen Sie es mit mir zu tun, verstanden? *(nimmt seine Hosenträger runter und spannt sie bedeutungsschwanger weit auf, dann lässt er sie los, so dass sie gegen seine Brust schnallen)* Aua! Mist!

Wolfgang: *(arrogant)*

Ich würde mich ja gerne intellektuell mit Ihnen duellieren, aber wie ich sehe, sind Sie alle gänzlich unbewaffnet. *(sieht sich um und schüttelt den Kopf, schnalzt auf und deutet auf das benutzte Geschirr)* Erna, räumen Sie schmutziges Geschirr auch mal ab, oder warten Sie, bis es Beine bekommt und von selbst in die Küche läuft?



Erna:

Ich komme schon klar, Wolfi. Aber wegen der Traudi habe ich einen Tipp für Sie. Wissen Sie, wie ich dafür Sorge, dass keine Traudi und auch keine Ratten bei mir in den Vorratskeller gehen?

Wolfgang:

Wie denn?

Erna:

Ich habe ein Foto von Ihnen an die Kellertür gehängt.

Sandy und Blümchen lachen.

Wolfgang: (*schmalzt auf*)

Ich werde Sie und Ihre Kaschemme schon noch los, Erna!

Wolfgang links ab.

5. Szene

Blümchen, Erna, Sandy, Heinrich

Erna lässt sich auf einen Stuhl sacken und fängt an, zu weinen.

Blümchen:

Erna, Schatz, was ist los?

Sandy:

Ach, Süße!

Sandy und Blümchen eilen zu ihr, um sie zu trösten.

Erna: (*verheult*)

Wenn mein Cousin morgen kommt und die Wahrheit erfährt, ist mein Laden tot. Er wird sein Geld sofort zurückverlangen und dann kann ich dicht machen.

Sandy:

Ich könnte doch dafür sorgen, dass er gar nicht erst hier reinkommt. Ich fange ihn vor dem Laden ab und verführe ihn.

Erna: (*ironisch*)

Super Idee, Sandy, am besten in Reizwäsche.

Blümchen:

Ich könnte ihn, bevor er hier reinkommt, entführen und dann irgendwo draußen im (*Naturschutzgebiet, irgendwo außerhalb vom Spielort*) aussetzen.

Sandy: (*ironisch*)

Wenn du das anpackst, wird das totsicher eine Vollkatastrophe!



Erna schnieft und schnäuzt sich.

Sandy: *(tröstet sie)*

Vielleicht findet dein Cousin den Weg hierher auch gar nicht. *(deutet aufs Fenster)* Schau mal, draußen hängt total die dicke Nebelsuppe.

Blümchen:

Es ist bestes Wetter draußen. Erna hat nur seit ein paar Jahren die Fenster nicht geputzt.

Erna: *(resigniert)*

Vielleicht hat Wolfi ja auch Recht. Vielleicht sollte ich wirklich dicht machen. Ich mache nur Miese. Es kommt niemand, außer ein paar Stammgästen. Und jetzt hat mich auch noch der Bürgermeister auf dem Kieker. Vielleicht ist das mit meinem Cousin nur das Zeichen, dass der Traum endgültig geplatzt ist – dass ich zumachen sollte.

Blümchen und Sandy sehen sich geschockt an.

Sandy: *(geschockt)*

Erna, das geht nicht.

Erna:

Du kriegst deinen Frühshoppen auch am Kühlregal vom *[örtliches Lebensmittelgeschäft]*. Wer bin ich denn, dass ich meine, ich müsste hier auf Biegen und Brechen meine Kneipe am Leben halten?

Sandy: *(geschockt)*

Erna, du bist die Mutter Dingsda, die Mutter Theresia der Kneipenszene - das bist du. Wo soll ich denn hin, wenn die Kinder in der Kita sind? Doch nicht ans Kühlregal! Mit wem soll ich denn über meine Männerprobleme reden, wenn du dicht machst?! *(fängt an zu weinen)*

Blümchen:

Erna, wir alle brauchen dich und den Laden hier. Die Sandy, der Uwe, der Heini, ich, und all die anderen!

Sandy:

Genau!

Blümchen:

Weißt du was mich gerettet hat, als ich meinen Job bei der „Xikon“ verloren habe, weil die nach Bulgarien gegangen sind?! „Das warme Würstchen“ und du hinter dem Tresen. Wenn ihr nicht gewesen wärt, ich weiß nicht, was mit mir passiert wäre. Dieser Laden hier ist für uns alle das Lebenskzem – oder wie das heißt!

Erna: *(resigniert)*

Was soll ich denn machen?! *(zündet sich eine Zigarette an)*

Blümchen:

Dein Cousin meint, du hast ein Edel-Restaurant? Dann mache doch eben für einen Tag auf Edel-Restaurant.

Sandy: *(irritiert)*

Du meinst, sie soll so tun, als sei sie eine Gourmet-Köchin?



Blümchen:

Die Erna braucht sich doch nicht zu verstecken. Die macht die weltbeste Currywurst!

Sandy:

Stimmt!

Erna:

Schaut euch doch mal um. Hier sieht nichts nach einem Edel-Restaurant aus.

Blümchen:

Wieso? Bis auf ein bisschen Dreck ist hier ist doch alles top in Schuss.

Daraufhin fällt das „w“ vom Schriftzug an der Wand ab. Nun steht dort nur noch „Zum armen Würstchen“.

Erna:

Das kann doch alles gar nicht funktionieren.

Sandy:

Pass mal auf, Erna. Du predigst uns immer, dass wir nicht aufgeben sollen. Und selbst?

Erna: *(abwehrend)*

Mein Cousin ist nicht dumm. Der lässt sich doch nicht so verkackeiern.

Sandy:

Also willst du aufgeben?

Erna: *(denkt nach)*

Wenn ich nichts tue, verliere ich das „Warme Würstchen“ auf jeden Fall. Vielleicht sollte ich es wirklich wenigstens versuchen.

Blümchen:

Wir kriegen den schon um den Finger gewickelt!

Erna sieht die beiden an.

Erna:

Ihr helft mir?

Blümchen und Sandy:

Klar!

Erna: *(wieder optimistischer)*

Ok, lasst es uns versuchen. Morgen sind wir ein pikfeines Edel-Restaurant!

Alle schlagen ein.

Sandy:

Also, ich versuche Deko aufzutreiben, die was hermacht!

Sandy will gerade nach links rauseilen, als ihr einfällt, dass sie noch was im Glas hat. Sie eilt zur Theke, trinkt den Rest auf Ex aus und läuft links ab.



Erna:

Gut. Und ich werfe mal einen Blick auf die Speisekarten der Konkurrenz. Blümchen, hältst du hier die Stellung?

Blümchen:

Ja. Ich spiele solange schon mal die Putzfee.

Blümchen holt sich einen Eimer hinter dem Tresen hervor. Erna knufft ihn und eilt links ab.

6. Szene

Blümchen, Dieter, Heinrich

Blümchen: *(schaut Erna gerührt hinterher, dann zu Heinrich)*

Meine Erna, dass ist ein richtiges Stehaufmännchen.

Er läuft Richtung Fenster und sieht Dieter auf das Restaurant zulaufen.

Blümchen:

Hä, da läuft ein Anzugträger hier aufs „Warme Würstchen“ zu. *(reißt entsetzt die Augen auf)*
Ach du grüne Neune! Das ist bestimmt Ernas Cousin! Warum kommt der denn jetzt schon?!
(läuft hibbelig herum) Der darf auf keinen Fall sehen, wie es hier aussieht!

Dieter kommt von links zur Tür rein. Blümchen eilt auf ihn zu und stolpert dabei, rappelt sich wieder auf und versucht, Dieter schon an der Tür abzuwimmeln.

Blümchen:

Tut mir Leid, heute ist hier geschlossene Gesellschaft.

Dieter:

Blödsinn, lassen Sie mich durch.

Blümchen:

Nicht umschauen!

Blümchen tänzelt vor Dieter und versucht, dessen Sicht etwas zu verdecken. Dieter schiebt ihn zur Seite und läuft auf den Tresen zu, um seinen Hut zu holen. Blümchen sieht sich panisch um und stülpt Dieter kurzerhand den Putzeimer über den Kopf.

Dieter: *(taumelt kurz und brüllt dann)*

He! Was soll das?!

Blümchen: *(panisch)*

Was mache ich denn jetzt?!

Dieter versucht, den Eimer vom Kopf zu nehmen.

Blümchen: *(panisch)*

Lassen Sie das! Der Eimer muss auf dem Kopf bleiben! Hände weg, verdammt!



Dieter versucht wieder, den Eimer abzunehmen, da packt Blümchen schnell Dieters Hände und nimmt sie hinter dem Rücken zusammen. Blümchen zerrt Dieter in Richtung Heinrich.

Dieter: *(entsetzt)*

Lassen Sie mich sofort los!

Blümchen:

Heini, halt mal fest!

Heinrich blickt von seinem Bierglas auf, knurrt auf und hält Dieters Hände fest. Blümchen eilt hinter die Theke, holt ein langes Geschirrtuch und fesselt Dieter damit die Hände.

Dieter:

Was wollen Sie?! Erna?! Hilfe! Hilfe!

Dieter versucht zu fliehen und knallt gegen die Wand. Er dreht sich ein paar Mal um die eigene Achse und läuft völlig desorientiert an den Bühnenrand. Blümchen verhindert, dass er herunter fällt. Dieter ruft wieder um Hilfe.

Blümchen:

Pssst, nicht so laut. Jetzt hören Sie doch auf! *(setzt ihn auf einen Stuhl)* Heini?! Was soll ich denn jetzt machen?

Heinrich knurrt nur und blickt wieder in sein Bierglas. Blümchen holt sich eine Flasche Schnaps hinter dem Tresen.

Dieter:

Das wird Konsequenzen haben, das verspreche ich Ihnen!

Blümchen: *(verzweifelt)*

Jetzt habe ich schon alles vermässelt, bevor wir überhaupt angefangen haben!

Dieter:

Was wollen Sie von mir? Ist es wegen dem Rauchverbot?

Blümchen:

Hä?

Dieter:

Meinen Sie, das Image vom „Warmen Würstchen“ wird besser, wenn Sie den Bürgermeister fesseln und ihm einen Eimer über den Kopf stülpen?

Blümchen: *(stammelt)*

D... d... d... den Bürgermeister? Wieso? S... S... S... Sie sind der Bürgermeister?

Dieter:

Ja!

Blümchen: *(erleichtert)*

Ach, Gott sei Dank! *(nimmt ihm den Eimer vom Kopf und sieht in Dieters verärgertes Gesicht, wieder panisch)* Verdammst, ich habe den Bürgermeister in meine Gewalt genommen! *(stülpt ihm den Eimer schnell wieder über den Kopf, nimmt einen großen Schluck Schnaps, panisch)* Was mache ich denn jetzt?!



Dieter:

Nehmen Sie mir endlich den Eimer vom Kopf!

Blümchen nimmt ihm vorsichtig und ängstlich den Eimer vom Kopf.

Blümchen: *(sieht ihn dann mitleidig an)*

Auch einen? *(schwenkt mit der Schnapsflasche)*

Dieter: *(knurrt)*

Ja, auf den Schreck.

Blümchen hält ihm die Schnapsflasche an den Mund und kippt ordentlich Schnaps in Dieters Mund. Der deutet an, dass Blümchen absetzen soll, doch Blümchen kippt immer weiter. Irgendwann reißt Dieter den Kopf zu Seite.

Dieter: *(streng)*

Das reicht. Und jetzt machen Sie mich gefälligst los!

Blümchen:

A... a... a... aber Sie haben doch die Erna eh schon auf dem Kieker! Das geht nicht!

Dieter:

Wollen Sie mich etwa hier festhalten?!

Blümchen:

Ich muss - bis mir was eingefallen ist. *(nimmt einen großen Schluck aus der Schnapsflasche, zu Dieter)* Auch noch einen?

Dieter schnauft auf und nickt dann. Blümchen reicht ihm wieder ordentlich Schnaps an.

Dieter: *(schon etwas beduselt)*

Und das alles nur, weil ich diesen beknackten Hut hab liegen lassen.

Blümchen:

Tja, das Schicksal! Darauf sollten wir noch einen Trinken.

Blümchen kippt Dieter wieder Schnaps in den Mund.

Blümchen:

Wissen Sie, die Erna ist eine Gute. Der dürfen Sie keine Schwierigkeiten machen.

Dieter: *(lallt etwas)*

Die Erna ist wie alle Frauen – einfach unbestechlich. Die nimmt nicht mal Vernunft an. *(muss kichern)* Geben Sie mir doch nochmal so einen Schluck.

Blümchen setzt Dieter wieder die Flasche an den Mund. Dieter trinkt.

Dieter: *(lallt)*

Meine Frau, zum Beispiel, die musste sich ja jetzt unbedingt selbst verwirklichen. Nur dumm, wenn man nichts gelernt hat. *(schnaubt auf und lallt)* Dafür haben wir jetzt ein Modeatelier am Hacken, in das sich keiner rein verirrt.



7. Szene

Erna, Annabell, Blümchen, Dieter, Heinrich

Erna kommt mit einer schicken Stehtafel in den Händen von links.

Erna:

Halli Hallo! Ratet mal, wem ich die vor der Tür weggemopst habe. *(kichert)*

Blümchen erschrickt und stülpt Dieter schnell wieder den Eimer über den Kopf.

Dieter:

He!

Erna: *(irritiert zu Blümchen)*

Wer ist das?

Blümchen:

Erna, also, äh... *(gibt auf und lässt die Schultern hängen)* der Bürgermeister.

Erna: *(lacht auf)*

Guter Witz, Blümchen! Jetzt aber mal Spaß beiseite! Wer ist das?

Dieter: *(lallt)*

Er hat Recht, Erna, ich bin es.

Erna: *(beugt sich zu Dieter herunter)*

Herr Bürgermeister? Ist das auch wieder eine Hut-Kreation Ihrer Frau? –Alltagsgegenstände neu interpretiert?

Blümchen nimmt Dieter den Eimer vom Kopf und stellt ihn auf dem Boden ab.

Dieter: *(kichert und sieht Erna an)*

Der war gut, Erna. *(kichert weiter)*

Erna:

Seit wann besüft sich der Bürgermeister im „Warmen Würstchen“?

Blümchen:

Na ja, das war nicht ganz freiwillig.

Erna sieht ihn fragend an.

Blümchen:

I... i... ich dachte, dass er dein Cousin ist und habe ihn ausversehen überwältigt und dann wusste ich nicht weiter und dann habe ich ihn abgefüllt.

Erna: *(geschockt)*

Hä? Blümchen, das ist nicht wahr, oder? *(verzweifelt)* Als hätten wir nicht genug Probleme am Hals!

Blümchen:

Erna, ich mache das alles wieder gut!



Blümchen eilt zu ihr, stolpert dabei über den Eimer und fällt hin. Erna hilft ihm auf.

Erna:

Wir müssen jetzt einen klaren Kopf behalten, Blümchen. Ok?

Blümchen: *(nickt eifrig)*

Einen Klaren im Kopf, ok.

Blümchen nimmt noch einen großen Schluck aus der Schnapsflasche. Erna macht Dieters Hände los.

Erna:

So, Herr Bürgermeister, jetzt gehen Sie mal schön nach Hause und schlafen Ihren Rausch aus. *(zu Blümchen)* Wenn wir Glück haben, hat er einen Filmriss.

Dieter: *(torkelt herum)*

Ach, ist doch gerade so nett hier. Machen Sie mir noch einen Schnaps, bitte!

Annabell kommt von links.

Annabell:

War mein Mann eben hier?! Er wollte nur kurz... ach, da bist du ja!

Dieter torkelt zu Annabell und legt einen Arm um sie.

Dieter: *(lallt)*

Mausi, trinkst du einen mit?

Annabell:

Du bist ja total dicht!?

Dieter: *(lallt)*

Aber Goethe war dichter.

Annabell: *(entsetzt)*

Du hast doch gleich den Wahlkampftermin beim Gewerbeverein.

Dieter: *(lallt)*

Ach, das ist doch wieder nur so ein Laber-Rhabarber-Termin. Lass uns lieber mal ein bisschen tanzen.

Er versucht mit Annabell zu tanzen, sie wehrt sich. Er tanzt alleine weiter und singt dabei.

Annabell:

Was haben Sie mit ihm gemacht?

Blümchen: *(unschuldig)*

Nichts.

Annabell:

Für wie blöde halten Sie mich?



Erna: *(schaut an Annabells Alufolien-Kleid herunter)*

Ich weiß, Sie sind nicht so blöd, wie Sie aussehen. Das könnte niemand.

Annabell: *(streng)*

Was haben Sie mit ihm gemacht?!

Blümchen:

Ihr Mann hat wirklich nur zu tief ins Glas geschaut.

Dieter ist voll in Fahrt und zieht beim Tanzen sein Hemd aus. Erna nimmt den Putzeimer und geht rechts ab.

Annabell: *(entgeistert)*

Lass deine Klamotten an!

Dieter: *(schaut sie an und lallt)*

Warum stehst du eigentlich so auf Klamotten?

Er fängt an, seinen Gürtel zu lösen. Annabell geht dazwischen.

Annabell:

Wir gehen jetzt sofort nach Hause.

Dieter:

Seien Sie doch nicht so dröge, Frau Döge!

Dieter tanzt wild weiter. Erna kommt mit einem Eimer voll Wasser von rechts

Erna:

So, das hilft eigentlich immer.

Sie kippt den Eimer über Dieter aus. Dieter torkelt zur Seite.

Dieter: *(lallt beleidigt)*

Ich wollte doch nur ein bisschen tanzen.

Er kippt zur Seite und knallt mit dem Kopf an einen Tisch, danach sackt er auf dem Boden zusammen.

Annabell:

Dieter! *(läuft zu ihm und fühlt seine Stirn, zu Erna)* Haben Sie etwas zum Kühlen?

Erna läuft schnell rechts ab. Blümchen wischt das Wasser auf.

Annabell:

Dass du dich am helllichten Tag in so einer Kaschemme betrinkst!

Dieter: *(lallt)*

Solange ich am Boden liegen kann, ohne mich festzuhalten, bin ich nicht betrunken.

Erna kommt mit einem Tiefkühlschnitzel in der Hand zurück und legt es Dieter auf die Stirn.



Annabell:

Was ist das?

Erna:

Ein Tiefkühlschnitzel.

Annabell schaut angewidert auf Dieters Stirn herunter.

Annabell:

Ich denke, das reicht dann auch. *(nimmt mit spitzen Fingern das Schnitzel und lässt es auf den Boden fallen)* Wir gehen.

Blümchen:

Warten Sie, ich helfe Ihnen.

Blümchen und Annabell heben Dieter hoch, Annabell legt ihm das Hemd über, setzt ihm den Hut auf und hakt ihn unter.

Annabell:

Hoffentlich bekommen wir direkt ein Taxi, damit uns bloß keiner im Ort so sieht.

Die beiden schwanken links ab. Blümchen hebt das Tiefkühlschnitzel auf.

Blümchen:

Das tut mir so leid, Erna! Ehrlich.

Er umarmt Erna mit dem Tiefkühlschnitzel in der Hand.

Erna: *(schreckt vor der Kälte zurück, schreit auf, dann)*

Genug lamentiert. Wir müssen jetzt Gas geben. *(klatscht in die Hände)*

Erna holt Kreide hervor, wischt die Schrift von der Tafel, setzt ihre Brille auf und schreibt etwas auf die Tafel. Blümchen geht den Eimer Wasser füllen und fängt an, die Fenster zu putzen.

8. Szene

Sandy, Erna, Blümchen, Heinrich

Sandy kommt mit einem Korb voll Vasen, Blumen, Bettlaken und Geschenkband von links.

Sandy:

Hallöchen zusammen! Schaut mal, was ich alles ergattert habe!

Blümchen:

Wow, die Blumen müssen doch ein Vermögen gekostet haben!

Sandy stellt die Blumen ins Wasser.



Sandy:

Ach was, ich bin einfach mit einer Schere durch die Vorgärten in der Villenstraße gegangen – da hatte ich die ruck zuck zusammen.

*Erna lacht auf. Blümchen schmeißt den Putzeimer um und wischt hastig das Wasser auf.
Erna schreibt auf der Tafel zu Ende. Dabei schreibt sie „Teichmantel statt Teigmantel und
Tomatenjuz statt Tomatenjus.*

Erna:

So, was haltet ihr von dem Gericht „Lachs im Teigmantel mit gestifteten Kartoffeln an Tomatenjus. Dazu ein Streifzug durch den Gemüsegarten.“

Sandy:

Wow! Und wer stiftet die Kartoffeln?

Erna schüttelt den Kopf und zündet sich eine Zigarette an.

Blümchen: (*wischt noch immer das Wasser vom Boden auf*)

Und was ist das für ein Gericht?

Erna:

Backfisch mit Pommes und Ketchup und Beilagensalat – klingt halt nur besser.

Blümchen:

Erna, du bist ja eine richtige Formulationskünstlerin!

Erna:

Ich werde das natürlich so dekorieren, dass es richtig was hermacht. Und natürlich nur über-
teuerte Hungerportionen – ist klar. So wie das die Leute in so Schicki-micki-Restaurants
mögen.

Erna schreibt 21,90 Euro unter das Gericht auf der Tafel.

Blümchen:

Erna, du bist genial!

*Sandy wirft ein Bettlaken über einen Kneipenstuhl und bindet es mit Geschenkband wie eine
Husse zusammen.*

Sandy:

Erna, hast du noch Bettlaken?

Erna:

Ja, wofür?

Sandy:

Die müssen wir über die Stühle stülpen. Das habe ich im Fernsehen gesehen.

Erna:

Super Idee, Sandy-Schätzchen. (*wedelt ihr Oberteil hin und her, riecht unter ihren Achseln*)
Puh, vor morgen muss ich unbedingt noch duschen.



Blümchen:

Wieso, du hast doch schon nasse Haare.

Erna:

Die sind nicht nass, die sind fettig.

Erna geht rechts ab.

9. Szene

Wolfgang, Sandy, Blümchen, Heinrich

Wolfgang kommt von links.

Wolfgang: *(schnalzt)*

Meine Speisetafel ist weg.

Blümchen stellt sich schnell vor die Tafel und schiebt sie unauffällig Richtung Tresen.

Sandy:

Was ist los?

Wolfgang:

Vorhin stand sie noch vor meinem Lokal und jetzt ist sie weg. *(schnalzt)*

Blümchen verstaut die Tafel hinter dem Tresen, dabei klappert es verdächtig. Blümchen schaut schnell hinter dem Tresen hervor und lächelt unschuldig. Dann geht er links ab nach draußen und putzt die Fenster von außen.

Wolfgang: *(schnalzt)*

Sie wissen also nicht zufällig, wo meine Speisetafel ist?

Sandy: *(zuckt die Schultern)*

Keine Ahnung, warum fragen Sie mich das?

Wolfgang: *(schnalzt)*

Vielleicht, weil sie so fragwürdig aussehen. *(blickt abfällig an ihr herunter, beobachtet sie eine Weile, dann)* Also, ich würde in dem Gestank hier nicht meine Bettwäsche aufhängen. Was soll das denn werden?

Sandy: *(triumphierend)*

Ein Edel-Restaurant.

Wolfgang: *(irritiert)*

Wie, bitte?

Sandy: *(triumphierend)*

Tja, da gucken Sie jetzt, was? Aber was Sie können, das kann die Erna schon lange!



Wolfgang: *(lacht auf und schüttelt den Kopf)*

Warum sollte Erna das tun?

Sandy: *(schaut ihn argwöhnisch an)*

Das geht Sie einen Scheißdreck an. *(geht triumphierend rechts ab)* Erna?! Wo bleibt die Bettwäsche?!

Wolfgang:

Jetzt ist diese dreckige Kuh auch noch so dreist und will mir die Weide abgrasen! Tja, Erna, wenn Ihnen da mal nicht der Wolfi dazwischen funkt! Sie werden noch ihr blaues Wunder erleben. *(reibt sich die Hände und lacht dreckig)*

Vorhang



2. Akt

1. Szene

Erna, Blümchen, Sandy, Heinrich

Die Gaststätte erstrahlt in einem neuen Glanz. Auf den Tischen liegen Tischdecken, die Stühle sind mit weißem (Bett-)Tuch bespannt und es stehen Blumen auf den Tischen. Die Deko aus der alten Kneipe ist weggeräumt. Es wurde zwar nicht renoviert, aber der Gastraum macht einen deutlich besseren Eindruck. Der Schriftzug „Zum warmen Würstchen“ ist entfernt. In der Nähe des Eingangs steht ein Keyboard. Erna hat sich zurechtgemacht und ihre besten Sachen angezogen. Blümchen hat einen Frack über seine Jeans gezogen. Er füllt Wein aus dem Tetra-Pack mit einem Trichter in edel aussehende Weinflaschen um.

Erna: *(faltet die letzten Stoffservietten)*

Mann, ist das ein Gefummel! *(zuppelt nervös an der Serviette und schmeißt sie irgendwann ungeduldig in die Ecke)*

Blümchen:

Schatz, ganz ruhig. Wir haben doch alles im Griff. Und, übrigens, siehst du wirklich toll aus.

Er legt einen Arm um sie.

Erna: *(betrachtet die Weinflasche, die Blümchen in der Hand hat)*

Danke. Wow. Wo hast du die denn her?

Blümchen:

Aus Wolfis Altglastonne.

Erna: *(drückt ihm einen Kuss auf die Wange)*

Danke dir, mein Schatz. Ohne dich hätte ich das hier alles nicht geschafft.

Sie holt die Serviette aus der Ecke, faltet sie neu und stellt sie auf den Tisch.

Blümchen: *(holt eine Packung Nikotinpflaster aus seiner Tasche)*

Und die Nikotinpflaster habe ich auch noch besorgt – damit du durchhältst.

Erna macht ihre Schulter frei, damit er ihr eins aufkleben kann. Blümchen klebt ein Pflaster auf ihre nackte Schulter.

Erna:

Mach mal direkt vier – ich habe jetzt schon Entzug.

Sandy kommt von links. Sie hat sich als feine Dame verkleidet und trägt sehr hohe Absätze, eine Brosche um den Hals und einen Hut auf dem Kopf.

Sandy:

Hällöchen ihr beiden Turteltauben! *(läuft ungelenk auf den hohen Hacken)*



Blümchen: *(ungläubig)*

Sandy Stutzke? Bist du es?

Sandy: *(fröhlich)*

Nein. Ich bin Madame Stuzian – Ehegattin des Oberstudiumsrats.

Erna: *(lacht)*

Wow! Na, so kannst du wirklich die feine Stammkundin spielen!

Sandy:

Das habe ich mir alles bei meinen Nachbarinnen zusammengelihen. Und da drunter habe ich die Reizwäsche – für den Fall der Fälle. *(schaut sich um)* Hier ist die Hütte aber am Glänzen, Mensch!

Blümchen:

Ja, Erna und ich haben heute Nacht geputzt. Das ist hier jetzt sauberer als auf der Intensivstation.

Erna:

Da kannst du mich gleich einliefern, wenn irgendwas mit meinem Cousin schief läuft!

Sandy:

Ach was, das klappt schon. Du hast schließlich zwei Asse im Ärmel: Blümchen und mich.

Erna:

Deshalb mache ich mir ja auch so Sorgen. *(holt hinter dem Tresen ein paar Blätter Papier hervor und setzt ihre Lesebrille auf)* Ich habe heute Morgen noch schnell so ein paar Knigge-Regeln ausgedruckt, wie man sich in einem feinen Lokal benimmt. *(schaut auf die Uhr, dann zu Sandy)* Komm doch nochmal rein und tue so, als ob mein Cousin schon da wäre. Dann üben wir das mal.

Sandy:

Ok.

Sandy stöckelt unsicher links ab und kommt dann wieder rein.

Sandy:

Guten Tag!

Sie versucht, wie eine Diva selbstbewusst schnellen Schrittes zu gehen, stolpert und fällt hin. Versucht das wegzulachen, zieht ihren Mantel aus und hängt ihn an die Garderobe.

Erna:

In einem schicken Lokal hilft einem die Bedienung aus dem Mantel - ziehe ihn nicht selbst aus.

Sandy:

Alles klar.

Erna:

Und bitte NUR den Mantel ausziehen.



Sandy: (*verdreht die Augen*)

Jaaaa!

Sandy setzt sich an einen Tisch, nimmt die Serviette und steckt sie sich in den Ausschnitt.

Sandy: (*schnippt mit den Fingern, ruft*)

Bedienung!

Erna:

Nee, (*liest nach*) man soll Blickkontakt suchen und unauffällige Handzeichen geben. Außerdem entfaltet man die Serviette (*macht es vor*) und legt sie sich auf den Schoß. In den Ausschnitt ist ein Tabu.

Sandy:

Ok, das kriege ich hin.

Blümchen nimmt sich eine Serviette, hängt sie sich über dem Arm und kommt als Bedienung an den Tisch.

Blümchen:

Die Dame, was darf es bei Ihnen sein?

Sandy:

Ein Bier und so eine kleine Zündkerze, bitte.

Erna:

Sandy! Du trinkst natürlich Wein. Am besten stellst du ein paar fachkundige Fragen.

Sandy:

Ok, ok.

Erna: (*schaut kurz auf die Uhr*)

Bitte versuche, dich ganz gewählt auszudrücken. Und du solltest ab und zu fallen lassen, was für ein tolles Restaurant das hier ist.

Sandy:

Natürlich. (*stöckelt glucksend umher*) Schließlich weiß eine Dame, wie ich, wo es sich vorzüglich speisen lässt.

Blümchen schaut aus dem Fenster.

Blümchen:

Da draußen fährt ein weißer Porsche rum.

Erna:

Das ist bestimmt Harry!

Blümchen:

Sieht so aus, als sucht er einen Parkplatz.

Sandy:

Bis gleich!



Sandy eilt schnell links ab und knickt dabei einige Mal um. Blümchen räumt hastig die letzten Weinflaschen und den Trichter weg.

Erna: *(schaut hastig auf ihre Notizen)*

Also, das Essen ist vorbereitet, der Wein ist da, hier sieht es einigermaßen aus und die gehobene Kundschaft ist auch bestellt. Puh. *(schließt die Augen kurz und macht sich Mut)* Das wird schon.

Erna schaut sich zufrieden um. Dann bleibt ihr Blick an Heinrich hängen und ihre Miene verfinstert sich.

Erna:

Mist, der Heini, der kann da unmöglich sitzen bleiben.

Blümchen:

Stimmt, der passt nun wirklich nicht ins Edellokal.

Erna: *(geht zu Heinrich)*

Du, Heini, pass mal auf. Du bist wirklich mein bester Stammkunde, aber heute muss ich dich mal nach Hause schicken.

Heini knurrt nur.

Erna:

Ja, Heini? Ich könnte dir auch ein paar Bierchen mitgeben, mhm? Muss nur schnell gehen, jetzt. *(schaut panisch zur Tür)*

Heini schaut Erna wütend an, schüttelt heftig den Kopf und blickt wieder in sein Bierglas.

Blümchen:

Heini! Jetzt komm, mach schon! Ernas Cousin kommt doch gleich! *(deutet zum linken Ausgang)*

Erna: *(mit Engelszungen)*

Heini, du sitzt hier seit zehn Jahren jeden Tag für die gesamte Öffnungszeit und alles, was ich von dir will, ist doch nur, dass du mal für ein paar Stunden ZUHAUSE dein Bier trinkst. Mhm? Das kannst du der Erna zu Liebe doch mal machen, oder?

Heini schaut sie an, knurrt beleidigt und schaut wieder in sein Glas.

Blümchen:

Verdammt! Harry steht hier gleich in der Tür!

Erna schaut panisch zur Tür.

Blümchen:

Hopp, wir tragen ihn hoch in deine Wohnung.

Erna und Blümchen packen Heinrich unter seinem Barhocker und versuchen ihn hoch zu heben.

Blümchen:

Oh Gott, ist der schwer!



Erna:

Vergiss es, das klappt nicht.

Erna denkt kurz nach und läuft dann schnell rechts ab.

Blümchen: *(schaut ihr hinterher, irritiert)*

Erna?! *(sieht Heinrich an, und versucht ihn alleine zum rechten Ausgang zu ziehen)* Mann, Heini! Ich wusste gar nicht, dass Bier so viele Kalorien hat – verdammt bist du schwer!

Er zerrt mit aller Kraft an dem Barhocker, rutscht dabei mit seinen Füßen unter den Hocker und landet auf seinem Hintern. Erna kommt von rechts mit einem Jacket und einem Hut.

Erna:

Das ist der Sonntagsanzug von meinem Vater früher. *(zu Heinrich)* Darf ich dir den anziehen?

Heinrich knurrt nur verärgert.

Erna:

Ich deute das mal als „Ja“.

Erna fängt an, Heinrich das Jacket und den Hut anzuziehen. Er murrst nur, lässt es sich aber gefallen. Erna schaut dabei immer wieder unruhig zur Tür.

Blümchen: *(verblüfft)*

Dass du den Anzug in dem Chaos da oben so schnell gefunden hast – das grenzt ja ans zehnte Weltwunder!

Erna:

Tja, ich kenne mich in meinem Chaos eben aus. Also, Heini, in dem Aufzug darfst du auch hier bleiben. Aber Bierchen ist nicht, nee? – Blümchen, mach mal einen Sekt auf.

Blümchen macht eine Flasche Sekt auf, lässt den Korken knallen und trifft dabei nach Möglichkeit Heinrich auf der Brust. Der murrst auf. Blümchen schenkt ein Glas Sekt ein. Erna nimmt Heinrichs Bierglas weg und stellt ihm das Sektglas hin. Heinrich knurrt erneut, schaut sie an, schüttelt resigniert den Kopf und verharrt dann darin, tief in das Sektglas zu schauen.

Blümchen:

Puh, geschafft.

2. Szene

Harry, Heike, Erna, Blümchen, Heinrich

Harry und Heike kommen von links.

Harry:

Wir hätten doch einen Fahrer nehmen sollen. Diese Parkplatzsuche muss ich mir doch wirklich nicht mehr antun.



Heike:

Habe ich dir doch gesagt. Der hätte dann beim Shoppen nachher auch meine Tüten tragen können.

Erna:

Harry, grüße dich!

Harry begrüßt Erna mit Küsschen links und rechts.

Harry:

Erna, mein Gott, wie lange ist das her?

Erna sieht Heike an und streckt ihr die Hand hin.

Erna:

Und du bist Harrys Freundin?

Harry:

Freudige Geldausgeberin trifft es wohl eher.

Heike: *(verdreht die Augen)*

Heike, hallo.

Sie schüttelt Ernas Hand.

Harry: *(legt einen Arm um Erna)*

Als wir uns das letzte Mal gesehen haben, hast du noch im Kiosk deiner Eltern gemischte Tüten verkauft.

Erna nickt lächelnd in Erinnerung schwelgend.

Harry:

Und dabei warst du immer selbst deine beste Kundin. *(tatschelt Ernas Bauch)* Anscheinend hat sich daran nichts geändert. *(lacht selbstgerecht)*

Erna: *(fasst auf ihren Bauch)*

Das ist keine Wampe, Harry. Ich trage nur meinen Bauch-weg-Slip falsch herum.

Harry lacht. Erna hilft Heike und Harry aus den Mänteln.

Erna:

Und du hast damals bei deinen Eltern in der Wäscherei gestanden und warst mit deiner unreinen Haut wirklich eine ganz schlechte Werbung fürs Geschäft.

Beide lachen.

Harry:

Tja, das Pickelgesicht hat aus der kleinen Wäscherei aber eine europaweite Kette gemacht – Mr. Clean ist überall.

Blümchen:

Darf man Ihnen schon etwas anbieten?



Heike:

Ich hätte gerne einen lactosefreien, Low-Fat-Latte.

Blümchen:

Äh... was für eine Latte?

Harry:

Vergessen Sie den Quatsch! Wir trinken Champagner!

Blümchen:

Champagner, natürlich – kommt sofort.

Erna und Blümchen eilen hinter den Tresen und machen drei Gläser Sekt fertig.

Heike: *(zu Blümchen)*

Für mich dann lieber ein Wasser. *(genervt zu Harry)* Harry, du weißt genau, dass ich auf Diät bin und auch Alkohol faste.

Harry:

Ach, Puppe, warum machst du nicht mal Shoppen-Fasten?

Harry geht zu Erna und Blümchen.

Harry:

Gibt es in deinem Laden hier denn einen edlen Tropfen?

Harry versucht einen Blick auf die Flasche zu erhaschen, aber Blümchen dreht sich weg.

Blümchen:

Natürlich! Wir haben hier von allem nur das Beste.

Erna übernimmt die Flasche und gibt Blümchen ein Zeichen, dass er zum Keyboard gehen soll. Blümchen geht dorthin und lässt eine klassische Klavier-Hintergrundmusik abspielen. Er tut dabei so, als ob er selbst spielt.

Harry: *(zu Heike)*

Puppe, du musst wissen, ich habe den ganzen Bums hier ja bezahlt. *(streicht sich selbst-gerecht übers Haar)*

Heike: *(etwas gelangweilt)*

Toll. Aber ich will hier jetzt wirklich nur kurz eine Kleinigkeit essen und dann nach *[nächstgelegene größere Einkaufsstadt]* fahren, wo ich shoppen gehen kann.

Sie setzt sich, zückt einen Spiegel und fängt an, sich zu schminken.

Harry: *(genervt)*

Schon wieder?

Heike: *(geht zu ihm und umschmeichelt ihn kurz)*

Harry, ich brauche dringend einen neuen BH.



Harry: *(stöhnt auf)*

Also gut, solange er nicht mit Brillanten besetzt ist. *(zu Erna)* Die Puppe ist nur nett zu mir, wenn sie Geld will.

Heike: *(schnippisch)*

Ist das denn nicht oft genug? *(setzt sich und schminkt sich weiter)*

Erna: *(zu Harry)*

Und du interessierst dich jetzt für Pferderennen?

Harry:

Na ja, nur immer auf der Yacht rumschippern wird auf Dauer ein bisschen langweilig. Weißt du, Erna, das gibt dir richtig einen Kick, wenn du da stehst und einem Pferd zujubelst, auf das du 200.000 Ocken gewettet hast.

Erna:

200.000?! *(abgewandt)* Da bin ich ja noch der billigste Gaul, auf den du gewettet hast.

Harry läuft an Blümchen vorüber und betrachtet seine musikalische Darbietung.

Blümchen: *(gediegen)*

Das ist Kunst, mein Herr.

Harry:

Kann man sich bei Ihnen auch was wünschen?

Blümchen:

Oh, äh... tut mir Leid, ich habe das musikalische Programm bereits festgelegt, damit es mit den Speisen auf der Tageskarte harmoniert.

Er lächelt und macht mit den Händen eine entschuldigende Geste. Als er bemerkt, dass er gar nicht mehr spielt, die Musik aber weiterläuft, „spielt“ er schnell weiter und lässt die Hände betont emotionsvoll über die Tasten wandern und legt eine konzentriert-versunkene Pianisten-Miene auf.

Harry:

Wow, hier macht man sich ja richtig Gedanken. *(setzt seine Sonnenbrille ab und schaut sich um)* Wirklich ganz nett hier, Erna.

Erna kommt mit den zwei Sektgläsern und dem Wasser an den Tisch.

Erna: *(albern)*

Freut mich, dass es Ihnen gefällt, Herr Wutschke.

Harry:

Nana, Wutschke ist nicht mehr.

Erna:

Wie? Du heißt nicht mehr Wutschke? Du flatterhafter Lebemann hast doch wohl nicht in der Zwischenzeit geheiratet?

Harry: *(winkt ab)*

Bist du verrückt? Es gibt nur eine Sache, die teurer ist als eine Frau.



Heike:

Ach ja?

Harry:

Eine Exfrau. Nein, nein, ich habe mir einen Adelstitel gekauft. Ich bin jetzt Prinz Harry von Anhalt. (*lacht selbstgefällig*)

Erna:

Na, so was! Na dann, Prösterchen.

Die zwei stoßen mit Heike an und trinken.

Harry: (*kostet kennerisch und schmatzt*)

Wirklich ein guter Tropfen.

Erna: (*wendet sich ab*)

Puh, auf Aldi ist Verlass.

Harry:

Wie, bitte?

Erna:

Ich sagte, auf Feinkost Albrecht ist Verlass.

Harry:

Wie laufen denn die Geschäfte bei dir?

Erna:

Du, bestens. Ich bin hier im Ort wirklich das angesagteste Restaurant. Zu mir kommt wirklich nur die Crème de la Crème.

3. Szene

Sandy, Harry, Heike, Erna, Blümchen, Heinrich

Sandy kommt von links als feine Dame verkleidet.

Sandy: (*divenhaft mit erhobenem Kinn*)

Guten Tag!

Blümchen:

Guten Tag Madame Stuzian!

Sandy stellt sich wie ein Kleinkind mit ausgebreiteten Armen hin und wartet, dass ihr der Mantel ausgezogen wird.

Erna: (*sieht Harry unsicher an und lächelt dann*)

Ja, Madame Stuzian. (*hilft ihr aus dem Mantel*) Schön, dass Sie uns wieder beehren.



Sandy:

Selbstverständlich. Das ist ja schließlich auch die beste Restaurierung am Platze.

Erna rückt ihr einen Stuhl ab. Sandy nimmt eine Serviette, schüttelt sie überschwänglich und übertrieben auf, setzt sich und legt sie sich auf den Schoß.

Erna: *(reicht Harry und Heike die edel zurechtgemachte Karte)*

Wollt ihr schon mal einen Blick in die Karte werfen?

Heike:

Danke.

Erna reicht auch Sandy eine Karte und geht zum Tresen zurück, Harry überfliegt die Karte.

Harry:

Sag mal, Erna, hast du Froschschenkel?

Erna:

Nee, ich gehe immer so.

Harry: *(lacht auf)*

Auf der Karte, meine ich.

Erna:

Ach so, nein. Aber wir haben viele andere Delikatessen. Und auch hier das Tagesgericht.

Sie schleppt die Stehtafel zum Tisch.

Harry: *(liest kurz auf der Tafel)*

Alles klar, ich nehme das Tagesgericht. Das klingt gut. Und die Puppe nimmt eh nur einen Salat.

Heike: *(verdreht die Augen)*

Nenn mich nicht immer Puppe.

Harry:

Ja, Puppe.

Heike: *(etwas zickig)*

Also, ich nehme noch ein Wasser, aber diesmal bitte ohne Kohlensäure.

Erna: *(schreibt auf)*

Ein Eau de l'Eau, ja.

Heike:

Und diesen Salat, aber ohne Zwiebeln und ohne Putenbrust und bitte auch ohne Öl.

Erna:

Also einen Salat ohne Geschmack? Ist notiert.

Heike: *(schaut irritiert)*

Was haben Sie gesagt?



Erna: *(zu Heike)*

Sie haben einen guten Geschmack, sagte ich. Und sonst vielleicht noch dazu ein paar gestiftete Kartoffeln oder so?

Heike:

Nein, danke.

Erna:

Aber Sie brauchen doch nun wirklich nicht abzunehmen. Wenn man Sie so anschaut, meint man doch, es sei eine Hungersnot ausgebrochen.

Heike: *(zickig)*

Und wenn man Sie so anschaut, meint man, Sie seien schuld daran.

Harry: *(winkt ab)*

Immer wenn ich mit der Puppe essen gehe, denkt sie die ganze Zeit darüber nach, ob das Essen ansetzen kann.

Heike:

Ja, und du denkst darüber nach, ob du das Essen ABSETZEN kannst.

Harry:

Die Puppe isst immer so wenig. Deshalb frage ich mich ja auch, wozu sie jetzt noch einen neuen BH braucht. Sie hat kaum etwas, was Sie hineintun könnte.

Heike: *(zickig)*

Wieso? Du trägst doch auch eine Unterhose.

Harry:

Pff. *(zu Erna mit gönnerhafter Geste)* Ach, und bringe mir doch bitte einfach den edelsten Wein, den du da hast.

Erna nickt und geht zu Sandy.

Erna:

Und was darf es für Sie sein, die Dame?

Sandy:

Puh, keine Ahnung.

Erna:

Essen Sie gerne Wild?

Sandy: *(pikiert)*

Nein, natürlich lieber ruhig und unauffällig! Ich würde gerne irgendwas essen, das ich noch nie gehabt habe.

Erna: *(ärgerlich)*

Wie wäre es mit Hirn?

Sandy:

Igitt, nee.



Erna: *(schüttelt den Kopf)*

Ich würde Ihnen das Gericht von der Tageskarte empfehlen.

Sandy:

Ja, gut. Ich nehme auch das Mahl von der Tageskarte. *(übertrieben und laut)* Alles was ich bisher hier gegessen habe, war schließlich immer vorzüglich!

Erna:

Gut, und als Begleitung?

Sandy: *(irritiert)*

Als Begleitung? Das ist ja ein Service! *(überlegt, fährt sich dann durch die Haare)* Also, als Begleitung hätte ich dann gerne einen gut gebauten 30er mit Waschbrettbauch der kinderlieb ist.

Erna: *(verdreht die Augen, ungeduldig)*

Zu trinken, meine ich!

Sandy:

Ach so, äh... ja, also für mich heute nur Kostbarkeiten. Sagen Sie, haben Sie in Ihrem großen Weinkeller denn auch einen vollmundigen 14er?

Harry:

Wow, meinen Sie etwa einen Lagerwein von 1914?

Sandy:

Igitt, nein! Ich meine einen mit 14 Prozent Umdrehungen.

Erna:

Selbstverständlich, kommt sofort. *(zu Blümchen)* Herr Blume, könnten Sie mir zur Hand gehen, solange ich in der Küche bin?

Blümchen:

Wird gemacht, Chefin.

Blümchen geht vom Keyboard weg, merkt dann, dass es trotzdem weiterspielt, eilt wieder zurück und macht weiter auf Playback. Immer wieder drückt er hektisch irgendwelche Knöpfe, aber die Musik verstummt nicht. Erna bringt Heike ihr Wasser und zeigt Harry eine Weinflasche.

Erna:

So, hier habe ich einen ganz edlen *(schaut aufs Etikett und liest deutsch ausgesprochen und die Betonung auf der zweiten Silbe)* Chardonnay für dich, aus äh... *(liest)* Burgund, 90,00 Euro die Flasche.

Harry:

Ins Glas damit! Du musst wissen, Erna, ich habe den größten Weinkeller der Bahamas. Ich kenne mich aus.

Erna schenkt ein.

Harry: *(schlüpft den Wein im Mund kennerisch hin und her)*

Ja, der kann was.



Erna schaut erleichtert und geht mit einer anderen Flasche Wein zu Sandy und hält sie ihr präsentierend hin.

Erna:

Wäre bei Ihnen dieser *(auch deutsch ausgesprochen)* Bordeaux recht?

Sandy: *(nimmt die Weinflasche, prüft das Etikett, nimmt einen Schluck aus der Flasche, schlürft, gurgelt laut, schluckt runter)*
Ja, den nehme ich. Vorzüglich.

Erna sieht Sandy warnend und eindringlich an und schenkt ihr ein.

Erna: *(ärgerlich und leise)*

Als Mensch zu dumm und als Schwein zu kleine Ohren.

Dann geht Erna zu Blümchen.

Erna: *(leise)*

Kannst du jetzt bitte bedienen?!

Blümchen: *(leise)*

Ich kriege das dumme Ding nicht aus!

Erna zieht den Stecker vom Keyboard und lässt ihn schnell los. Als sich Harry und Heike nach ihnen umdrehen, lächeln Erna und Blümchen unschuldig.

Blümchen:

Na, dann will ich mich mal nützlich machen.

Blümchen läuft Richtung Tresen und stolpert über die Keyboard-Kabel. Er rappelt sich auf, geht zum Tresen und legt sich eine Serviette über den Arm. Erna geht rechts ab. Sandy trinkt ihr Glas Wein in ein paar Zügen aus und will gerade „Herr Ober“ rufen, als ihr einfällt, dass sie das nicht soll, sondern wie besprochen, unauffällige Gesten machen soll. Mit merkwürdigen Gesten versucht sie Blümchen auf sich aufmerksam zu machen. Sie reißt die Augen auf und verfolgt ihn mit den Blicken. Irgendwann bemerkt Blümchen sie.

Blümchen:

Ja? Die Dame?

Sandy: *(zeigt auf das leere Glas)*

Ich kriege noch so einen – ähm... also, ich meine, ich genehmige mir noch ein kleines Gläschen dieses famoreusen Weines.

Blümchen nimmt die Bordeaux-Flasche und geht erst mal zu Harry.

Blümchen:

Darf es bei Ihnen auch noch Wein sein, der Herr?

Harry:

Gerne, gerne.

Blümchen gießt ihm Rotwein in den Weißwein.



Harry:

Was ist das denn?

Blümchen:

Oh, äh... Rosé – der wird hier in der Gegend so serviert.

Harry:

Interessant. (*probiert*) Ja, nicht schlecht.

Blümchen dreht sich um und geht vom Tisch weg.

Harry: (*betrachtet den Wein und nickt*)

Sehr gut im Abgang.

Blümchen: (*bleibt stehen, sieht sich irritiert um*)

Äh... danke.

Er geht weiter und gießt auch Sandy nach, schaut aus dem Fenster und sieht konzentriert heraus. Dabei gießt er Sandy das Glas versehentlich randvoll.

Sandy: (*erfreut*)

Sie meinen es aber gut mit mir! Aber gleich läuft es über.

Blümchen setzt die Weinflasche ab.

Blümchen: (*leise zu Sandy*)

Mist, da kommt der Uwe!

Blümchen eilt zum linken Ausgang.

Uwe: (*wenn Doppelrolle mit Dieter, sieht man ihn nicht, sondern hört Uwe nur*)

Hey, Blümchen, alte Hütte. Hast du dich heute als Pinguin verleidet oder was?

Blümchen:

Du, Uwe, du kannst hier heute nicht rein.

Uwe:

Klar, kann ich das. Hier, kennst du den? Was macht ein Pirat am Computer? – Er drückt die Enter-Taste. (*lacht und haut Blümchen auf die Schulter*) Gut, nee?

Blümchen:

Uwe, es geht wirklich nicht. Ich erkläre dir das morgen, ok?

Uwe: (*ärgerlich*)

Ich glaube, mein Schwein pfeift! Das gibt's doch nicht... Unverschämtheit.

Man hört ihn immer leiser vor sich hin grummeln, dann verstummt er. Blümchen dreht sich wieder Harry zu und lächelt, als sei nichts gewesen.

Harry:

Ich habe wirklich Kohldampf. Gibt es hier kein Amuse gueule?

Blümchen runzelt die Stirn.



Harry:

Ich meine, so einen Gruß aus der Küche?

Blümchen:

Puh, äh... ich frage mal eben nach.

Er geht Richtung Küche, stolpert und fällt hin, dreht sich um, lächelt und geht rechts ab.

Sandy:

Also, ich verkehre hier ja regelmäßig – es ist wirklich eine ganz famoreuse Restaurierung hier!

Harry: *(muss lachen)*

Ja, das finde ich auch.

Heike: *(zu Harry)*

Sag mal, die Tussi da hat auch nicht alle Latten am Zaun, oder?

Harry:

Ist doch egal, Puppe. Hauptsache, die lässt ihre Kohle hier und der Laden brummt.

Blümchen und Erna kommen von rechts.

Blümchen: *(leise zu Erna)*

Einen Gruß aus der Küche, hat er gesagt.

Erna: *(runzelt die Stirn)*

Aha, ok. *(winkt Harry und Heike zu, ruft fröhlich)* Ich grüße euch nochmal recht herzlich! Euer Essen kommt gleich!

Erna geht wieder rechts ab.

Harry: *(schaut irritiert, dann fängt er schallend an zu lachen)*

Die Erna! Die hatte schon damals einen sensationellen Humor! Großartig!

4. Szene

Wolfgang, Sandy, Harry, Heike, Erna, Blümchen, Heinrich

Wolfgang kommt von links und sieht sich um. Blümchen eilt zu ihm.

Blümchen: *(geschockt)*

Was wollen Sie denn hier?

Wolfgang:

Essen, was sonst? *(schnalzt mit der Zunge)* Würden Sie mir wohl bitte aus dem Mantel helfen?



Blümchen grummelt vor sich hin und hilft Wolfgang aus dem Mantel. Wolfgang grüßt die anderen Gäste und lässt sich von Blümchen einen Stuhl abrücken. Als er sich setzen will, zieht Blümchen ihm absichtlich den Stuhl weg. Wolfgang fällt auf den Boden.

Wolfgang:

Aua! Frechheit.

Blümchen: *(hilft ihm hoch und sieht ihm dann eindringlich warnend in die Augen)*

Entschuldigen Sie vielmals, der Herr, ein kleines Missgeschick. *(zischt leise)* Ich warne Sie!
(spannt erneut bedeutsam seine Hosenträger weit auf und lässt sie dann zurück schnallen)

Aua! Mist!

Erna kommt mit zwei Tellern in der Hand von rechts. Das Essen ist aufwändig dekoriert, teils sogar im Glas serviert und macht tatsächlich etwas her. Als sie Wolfgang sieht, bleibt sie stehen und stöhnt kurz auf. Dann geht sie weiter zu Heikes und Harrys Tisch. Blümchen reicht Wolfgang eine Karte.

Erna:

So, einmal der Salat ohne alles, aber mit ein bisschen Geschmack für die Dame und einmal den Lachs im Teigmantel mit gestifteten Kartoffeln an Tomatenjuz.

Harry:

Oh, das sieht köstlich aus, Erna.

Wolfgang:

Die Erna versteht doch von Edelgastronomie so viel, wie Heidi Klum vom Ackerbau.
(schnalzt mit der Zunge)

Erna: *(zu Harry und Heike)*

Oh, den dürft ihr nicht ernst nehmen. *(leise)* Letztes Jahr ist er unter einen Bus gekommen und seitdem gibt er eigentlich nur noch wirres Zeug von sich.

Harry:

Aha.

Heike:

Wie Schrecklich. *(wechselt das Thema)* Ist der Salat jetzt wirklich ohne Öl?

Erna nickt.

Heike:

Danke.

Blümchen holt eine überdimensionierte Pfeffermühle hinter dem Tresen hervor.

Blümchen:

Darf es noch etwas Pfeffer sein?

Heike:

Ja, der hat ja nur etwa 1,2 Kalorien.

Blümchen: *(macht Heike und Harry Pfeffer aufs Essen)*

So, jetzt lassen Sie es sich aber schmecken. Bon Appetit.



Harry und Heike fangen an zu essen.

Heike:

Huch, was ist das denn? (*fischt Ernas Lesebrille aus dem Salat*)

Erna:

Ach Gott, da ist ja meine Brille! Die muss ich beim Salatwaschen verlegt haben. (*fischt ihre Brille aus Heikes Salat*)

Harry: (*muss lachen*)

Und das, wo die Puppe den Salat doch ohne alles bestellt hatte.

Erna:

Tut mir wirklich Leid - entschuldige.

Heike:

Schon gut.

Heike isst etwas pikiert weiter. Erna geht rechts ab und holt das Gericht für Sandy.

Blümchen:

Heini, noch einen Sekt?

Heinrich knurrt mürrisch, aber zustimmend, Blümchen gießt nach und poliert dann Gläser.

Wolfgang: (*zu Blümchen*)

Hallo Herr Ober!

Blümchen: (*sieht ihn an, dann freundlich*)

Hallo Herr Gast!

Er poliert weiter Gläser.

Wolfgang: (*schnalzt mit der Zunge*)

Könnte ich bitte etwas bestellen? (*laut*) Ist das in diesem Drecksladen möglich?

Blümchen:

Selbstverständlich.

Er geht langsam zu ihm.

Wolfgang:

Was können Sie denn empfehlen?

Blümchen:

Vielleicht unsere Schnecken, die sind weltbekannt.

Wolfgang:

Ja, das denke ich mir. Ich werde ja gerade von einer bedient. (*lacht abfällig auf*) Nein, nein, ich nehme dieses Wildcarpacio auf (*liest höhnisch*) Preiselbeerjuz. Und einen Bordaux. (*schnalzt mit der Zunge*)



Blümchen:

Gut.

Erna kommt von rechts und bringt Sandy ihr Essen und holt dann die überdimensionierte Pfeffermühle.

Sandy:

Oh, danke!

Sandy schneidet ihren Fisch, wobei sie abrutscht und ihr der Fisch vom Teller auf den Boden fliegt. Sie steht schnell auf, hebt ihn auf und legt ihn wieder auf den Teller. Erna kommt mit der Pfeffermühle und mahlt ihr Pfeffer über das Essen.

Erna: *(zischt leise)*

Sag mal, isst du das erste Mal mit Messer und Gabel?

Blümchen serviert Wolfgang ein Glas Rotwein.

Blümchen: *(zu Erna)*

Einmal das Wildgericht für den netten Herren hier.

Erna nickt und geht rechts ab. Sandy steckt sich ein Stück Fisch in den Mund und tupft sich den Mund mit der Serviette ab.

Sandy: *(zu Harry und Heike)*

Köstlich, nicht wahr? Das ist wirklich Spitzengastritumi.

Harry:

Wirklich, sehr gut. Und ich habe schon in den teuersten und besten Sterne-Lokalen gegessen.

Wolfgang: *(leise)*

Das ist doch wirklich nicht zu fassen. Die Kunden hier sind mit Schrott auch noch zufrieden!

Wolfgang holt aus seiner Tasche ein kleines Schraubgläschen mit Kakerlaken darin - können Attrappen sein.

Wolfgang: *(leise)*

Mal sehen, was die feinen Herrschaften von meinen kleinen Schaben hier halten.

Wolfgang setzt die Kakerlaken auf dem Boden aus, schnalzt mit der Zunge. Erna kommt von rechts mit Wolfgangs Gericht und stellt es auf dem Tresen ab. Blümchen bringt es ihm.

Blümchen:

So, der Herr! Bitte schön, das Wildcarpaccio auf Preiselbeerbeet.

Wolfgang schaut auf den Teller.

Wolfgang:

Das sieht ja aus, wie einem Elch aus dem Hintern gefallen.

Harry lacht auf.



Heike: *(zu Wolfgang)*

Mein Gott, was sind Sie denn für ein widerlicher Mensch?! Da vergeht mir wirklich der Appetit.

Harry:

Welcher Appetit?

Heike schiebt ihren Salat weg, nimmt ihren Spiegel hervor und zieht die Lippen nach.

Blümchen:

Ach, dieser Herr weiß einfach nicht, wie man sich in einer Spitzengastronomie benimmt, nicht wahr? *(sieht Wolfgang herausfordernd an)*

Heike schaut auf den Boden, schreit und klettert auf ihren Stuhl!

Harry:

Was ist denn mit dir los, Puppe?

Heike:

Eine Kakerlake!

Blümchen: *(leise)*

Ach du Scheiße.

Wolfgang:

Eine Kakerlake? *(schnalzt mit der Zunge)* Ist die etwa der Gruß aus der Küche? *(lacht)*

Erna: *(kurz geschockt, dann hat sie eine Idee und lacht)*

Das ist doch kein Ungeziefer! Die Tiere habe ich heute in einem asiatischen Feinkostgeschäft gekauft. Da ist mir wohl eines entwischt!

Heike: *(kauert immer noch auf ihrem Stuhl)*

Feinkost?!

Erna nimmt einen Löffel und haut die Kakerlake „tot“. Heike zuckt zusammen. Erna zeigt die Kakerlake Harry.

Erna:

Ich habe dir doch versprochen, dass wir hier ganz besondere Delikatessen haben.

Harry: *(beeindruckt)*

Aha.

Erna:

So, jetzt trennt man hier die Beine ab und den Kopf, und dann kann man die Geschmacks-
explosion dieser Delikatesse genießen.

Harry steckt sich die Kakerlake in den Mund. Heike kreischt auf.

Heike:

Mein Gott, ist das widerlich! Das ist ja wie im Dschungel-Camp!



Wolfgang:

Gleich kommen die Känguruhoden.

Harry:

Delizios - ungewohnt aber wirklich lecker. Was war das?

Erna:

Ein exotischer Krabber namens Knusperlakitakitus – in Südostasien eine ganz gefragte Kostbarkeit.

Harry:

Phantastisch.

Heike: (zu Harry)

Wie kannst du nur so was essen?!

Harry:

Wieso? Hat die Frisur von dem Tier nicht gegessen? Oder hatte es zu viele Kalorien? (lacht abfällig)

Heike: (funkelt ihn an)

Manchmal wünschte ich, ich wäre ein Stuhl. Immer schön ruhig bleiben, während man mit jedem Arsch zurechtkommt.

Heike steht auf und holt sich ihren Mantel von der Garderobe.

Harry:

Wo willst du denn hin, Puppe?

Heike:

Mach du von mir aus, was du willst. Ich nehme mir jetzt ein Taxi nach [nächstgelegene größere Einkaufsstadt] und gehe shoppen.

Sie nimmt ihre Handtasche und geht links ab. Erna schaut etwas irritiert.

Harry: (zu Erna)

Ach, die Puppe kriegt sich schon wieder ein.

Blümchen: (zu Wolfgang)

Und bei Ihnen, alles recht?

Wolfgang: (schmalzt mit der Zunge)

Über dieses Wildcarpaccio gibt es Positives wie Negatives zu sagen.

Blümchen:

Ach, da bin ich ja gespannt!

Wolfgang:

Es schmeckt zwar scheiße, aber wenigstens nicht NACH Scheiße.

Blümchen schüttelt den Kopf und räumt den Tisch ab.



Wolfgang:

Gibt es hier ein Gästebuch, in dem ich diese Beschwerde festhalten könnte?

Blümchen:

Das ist hier ein Restaurant und keine Bücherei.

Sandy steht auf, nimmt ihr Glas, geht zu Harry, dabei knickt sie einige Male auf ihren hohen Absätzen um.

Sandy:

Äh... wo Sie jetzt auch so allein da sitzen, dürfte ich mich wohl zu Ihnen plätzen?

Harry:

Von mir aus.

Sandy lacht nervös, setzt sich zu ihm und spielt an ihrer Halsbrosche herum.

Harry:

Wie viel Karat hat denn Ihre Brosche?

Sandy:

Ach, äh... das weiß ich gar nicht. Die habe ich von einem amerikanischen Millionär.

Harry:

Ach, wie heißt denn der Kollege?

Erna:

Woolworth.

5. Szene

Dieter, Annabell, Wolfgang, Sandy, Harry, Erna, Blümchen, Heinrich

Von draußen ist ein lauter Knall zu hören. Blümchen läuft zum Fenster und schaut heraus.

Blümchen:

Der Herr Bürgermeister hat das Parkverbotsschild umgefahren.

Blümchen geht kurz rechts ab. Dieter und Annabell kommen von links. Dieter hat wieder seinen Hut auf, Annabell ein Oberteil und einen Rock. Der Rock ist mit gefalteten Zeitungspapierstreifen verziert, die im Rockbund eingehakt sind. Auf dem Kopf trägt sie einen gefalteten Hut aus Zeitungspapier.

Annabell:

Aber immer an MEINEN Einparkkünsten rummäkeln.

Dieter:

Warum habe ich bloß dafür gesorgt, dass das eine Parkverbotzone ist?!

Dieter und Annabell halten inne und schauen sich erstaunt um.



Annabell:

Was ist denn hier los? Hatten Sie den Restauranttester da?

Erna: *(leitet die beiden ein bisschen von Harry weg, leise)*

Ich habe mich entschlossen, auf Spitzengastronomie umzuschwenken.

Dieter:

Ich bin beeindruckt. Und es scheint ja direkt angenommen zu werden.

Annabell: *(zu Wolfgang)*

Wolfi, du auch hier?

Wolfgang: *(grimmig)*

Man muss ja mal sehen, was die Konkurrenz so treibt.

Blümchen kommt mit einem großen Hammer von rechts.

Erna: *(zu Annabell)*

Wow, Frau Döge, Sie sehen ja heute richtig belesen aus.

Annabell:

Ihnen gefällt das Outfit? Das gibt es auch bei mir Laden – auch in Ihrer Größe.

Erna: *(ironisch)*

Ganz zauberhaft, bestimmt auch total gut zu waschen.

Annabell:

Seit wann waschen Sie Ihre Kleidung?

Erna:

Seit gestern regelmäßig.

Dieter: *(schmeichelhaft zu Erna)*

Erna, ich wollte mich bei Ihnen für mein Benehmen gestern entschuldigen.

Annabell: *(leise)*

Sie tratschen das doch nicht herum, dass mein Mann sich bei Ihnen hat so voll laufen lassen?
Gerade jetzt, im Wahlkampf...

Erna schüttelt den Kopf.

Dieter:

Das ist mir wirklich peinlich. So etwas ist mir noch nie passiert – ich kann mich noch nicht mal an irgendetwas erinnern.

Erna und Blümchen strahlen sich an.

Erna:

Tja, und heute schon wieder das nächste Missgeschick mit dem Straßenschild. Ist nicht so Ihr Lauf, was?



Dieter: *(zerknirscht)*

Das muss ich wohl auch noch im Straßenverkehrsamt beichten. Warum muss mir so was ausgerechnet jetzt passieren – das spricht sich ruck zuck in der Verwaltung rum! „Der Döge säuft sich bei der Erna voll und fährt Verkehrsschilder um.“

Blümchen:

Machen Sie sich mal keine Sorgen, wir können schweigen, wie ein Grab. *(zeigt den großen Hammer)* Und das mit dem Schild ist auch kein Problem. Ich klopfe das wieder gerade.

Dieter:

Oh, das ist wirklich sehr nett, vielen Dank!

Blümchen geht mit erhobener Brust links ab und schlenkert den Hammer. Dabei fällt er ihm auf den Fuß. Er hüpfelt mit schmerzverzerrtem Gesicht auf einem Bein.

Blümchen:

Aua! Mist!

Er humpelt links ab.

Harry: *(zu Dieter)*

Sie wollen was für Ihr Image tun? Dann sollten Sie sich mal mit mir sehen lassen.

Dieter schaut irritiert.

Erna:

Ach so, ja, das ist mein Cousin, Harry von Anhalt. Der Firmenchef von „Mr. Clean“.

Dieter:

Von Anhalt... hocherfreut! *(schüttelt Harry die Hand, schaut Sandy an und schüttelt auch ihr die Hand)* Döge, freut mich wirklich sehr!

Sandy: *(dreht sich so weg, dass Dieter ihr Gesicht nicht sieht und verstellt die Stimme ganz hoch)*

Madame Stuzian. Guten Tag.

Harry packt eine Zigarre aus.

Harry:

Erna, stört es dich, wenn ich mir eine Cohiba anstecke?

Erna:

Nee, gar nicht – du darfst nur nicht ausatmen.

Harry:

Wie, bitte?

Erna:

Hier in *[Spielort]* herrscht ein ganz strenges Rauchverbot in Gaststätten. Da hat der Bürgermeister höchstpersönlich seinen Daumen drauf.

Dieter: *(eilig)*

Ach was, Erna! Lassen Sie Ihren Cousin doch seine kostbare Zigarre genießen!



Erna:

Ach, plötzlich?

Dieter: *(belehrend)*

Ja, Erna, in der Politik muss man flexibel sein. Da muss man auch blitzschnell seine Ansichten anpassen können.

Erna schüttelt den Kopf.

Harry:

Wollen Sie auch eine?

Dieter:

Gerne, vielen Dank.

Er lässt sich von Harry eine Zigarre anstecken und hustet etwas.

Harry:

40,00 Euro das Stück – aber jeden Cent wert. *(bläst genüsslich den Rauch aus)*

Dieter:

So, Mausi, jetzt mach doch mal ein Foto von Herrn von Anhalt und mir. Das kann ich dann gleich posten.

Annabell:

Aber ohne Zigarre, oder?

Dieter:

Stimmt, ist volksnäher. *(versteckt seine Zigarre hinterm Rücken)*

Dieter und Harry strahlen in die Kamera, als Annabell mit dem Handy ein Foto schießt.

Annabell:

Sehr schön! *(schaut zufrieden das Bild auf dem Handy an)*

Dieter: *(zieht an der Zigarre, dann zu Harry)*

Also, was die Erna innerhalb so kurzer Zeit aus dem Laden gemacht hat.... gestern noch war das hier eine gammelige...

Dieter hält inne, denn von draußen hört man Blümchen auf das Verkehrsschild einschlagen. Erna eilt herbei und dirigiert Dieter und Annabell von Harry weg.

Erna:

Wollen Sie sich nicht setzen und eine Kleinigkeit essen?

Dieter:

Ach ja, warum nicht. Oder, Mausi?

Annabell:

Vielleicht sollten wir es wirklich mal ausprobieren.

Dieter und Annabell setzen sich an einen der Tische. Erna reicht ihnen die Speisekarten.



Annabell: *(betrachtet die Blumen auf dem Tisch)*

Ach, wie schön, die haben wir auch im Vorgarten stehen.

Sandy: *(zu sich)*

Die HATTEN Sie im Vorgarten stehen.

Annabell:

Bitte?

Sandy: *(verstellt die Stimme)*

Ach, nichts.

Harry: *(zieht angeberisch an seiner Zigarre)*

Erna, ich habe übrigens für dich meine Kontakte spielen lassen.

Erna:

Was hast du?

Harry:

Ich habe klargemacht, dass eine Restauranttesterin vom Feinschmecker hierher kommt.

Wolfgang: *(haut auf den Tisch)*

Das darf ja wohl nicht wahr sein!

Erna: *(sackt geschockt auf einen Stuhl)*

Das ist jetzt nicht dein Ernst, oder?! *(bleibt niedergeschlagen auf dem Stuhl sitzen)*

Harry: *(selbstgerecht)*

Mein voller Ernst. Es kann nicht angehen, dass ein Restaurant, das zu meiner Familiendynastie gehört, in DEM Restaurantführer noch nicht erwähnt wird.

Dieter: *(begeistert)*

Ein vom Feinschmecker ausgezeichnetes Restaurant verleiht *[Spielort]* ganz neuen Glanz! Erna, das schreibe ich mir aber auf die Fahnen, dass ich dich aufgerüttelt habe, etwas aus deinem Laden zu machen!

Er will mit Erna ein Selfie machen.

Wolfgang: *(ätzt)*

Ich kann mir schwerlich vorstellen, dass der Feinschmecker für diese Kaschemme hier zuge sagt hat. Ich bemühe mich seit Jahren um eine Erwähnung in dem Magazin.

Erna: *(entmutigt)*

Wann kommt sie?

Harry: *(euphorisch)*

Morgen, und ich werde sie begleiten.

Erna:

Gott bewahre! *(lässt den Kopf hängen)*

**Vorhang
Pause**



3. Akt

1. Szene

Erna, Blümchen, Sandy, Wolfgang, Heinrich

Am nächsten Tag. Erna sitzt resigniert am Tresen, raucht eine Zigarette und trinkt ein Bier. Sandy kommt in ihrem rosa Trainingsanzug von links.

Sandy:

Hällöchen! Rate mal, mit wem ich die Nacht verbracht habe. *(sieht Erna vielsagend an)*

Erna schaut sie eine Weile an, schüttelt dann den Kopf.

Erna:

Nein, nicht mit Harry?!

Sandy: *(flötet triumphierend)*

Doooooch! Die Suse hat spontan auf die Kinder aufgepasst und ich bin mit ihm ins *[beste Hotel im Ort]*.

Erna sieht Sandy an und schüttelt nur den Kopf.

Sandy:

Das wird was Ernstes. Ich habe wirklich ein gutes Gefühl!

Erna:

Du hattest auch bei den letzten 48 Kerlen ein gutes Gefühl – zumindest bis zum nächsten Morgen.

Sandy: *(winkt ab)*

Und, hast du schon alles vorbereitet für diese Feinschmecker-Frau?

Erna:

Gar nichts hab ich vorbereitet. Ich kann so einer Frau vom Fach nichts vormachen!

Sandy:

Aber warum? Ich meine, gestern, als dein Cousin kommen wollte, da hast du doch auch am Rande des Abgrunds gestanden und...

Erna:

Ja, und heute bin ich schon einen Schritt weiter. Für das „Warme Würstchen“ ist es aus, Sandy.

Blümchen und Wolfgang kommen von links. Wolfgang hat sich einen Bart angeklebt, trägt einen Hut, der französisch anmutet, und setzt für die folgenden Szenen einen französischen Akzent auf, allerdings völlig schlecht und deutsch ausgesprochen.

Blümchen: *(aufgeregt)*

Erna, jetzt knutscht dich aber das Glück!



Erna:

Wie, bitte?

Blümchen:

Dieser nette Franzose hier hat mich eben angesprochen und gefragt, ob ich eine Sterneküche kennen würde, wo er probekochen kann! Er sucht einen neuen Job.

Wolfgang: *(deutsch ausgesprochen)*

Bongjour.

Erna:

Tachchen. Ich kann mir keinen Sternekoch leisten.

Wolfgang: *(legt einen Arm um Blümchen)*

Dieser nette Mann hat mir erzählt, was bei Ihnen los ist. Ich helfe Ihnen, auch wenn sie keine Stelle für mich haben.

Sandy:

Erna, das ist doch die Rettung!

Erna: *(sieht Wolfgang an)*

Aber das schaffen wir doch gar nicht. Die Frau kommt gleich schon.

Wolfgang:

Ich habe für das Probekochen alle Zutaten mitgebracht. Ich helfe sie direkt und fange an.

Blümchen: *(erleichtert)*

Sie schicken doch wirklich den Himmel. Ach, können Sie eigentlich H-Milch aussprechen?

Wolfgang:

Qui, äh... Milch.

Wolfgang geht links ab. Erna und Blümchen umarmen sich.

Erna:

Danke dir! Aber jetzt müssen wir alles vorbereiten!

Sie macht schnell ihre Zigarette aus und reißt das Fenster auf. Blümchen zieht sich schnell den Frack und Heinrich das Jacket und einen Hut an. Die Sachen liegen über einem Stuhl.

Sandy:

Ich werfe mich auch gleich wieder in Schale!

Erna faltet neue Servietten für die Tische. Blümchen räumt nach dem Umziehen hinter dem Tresen auf, nimmt Heinrich das Bierglas weg und stellt ihm wieder ein Glas Sekt hin. Heinrich knurrt entnervt.



2. Szene

Harry, Sandy, Erna, Blümchen, Heinrich

Harry kommt von links.

Harry:

Harry kommt, die Sonne geht auf.

Er zieht seine Sonnenbrille ab und gibt Erna ein Küsschen links und rechts.

Sandy: *(sieht an sich herunter)*

Mist, ich habe mich doch noch gar nicht umgezogen. *(dreht sich so weg, dass Harry sie nicht erkennt)*

Harry: *(runzelt die Stirn und deutet zum Tresen zu Sandy)*

Was ist das denn für eine Kundschaft?

Erna:

Ach, äh... meine Putzfrau. Die macht gerade eine Pause.

Wolfgang kommt mit einem vollgepackten Korb voller Zutaten von links.

Wolfgang:

Bongjour.

Blümchen winkt Wolfgang zu sich und zeigt ihm den Weg rechts ab.

Harry:

Und wer war das?

Blümchen:

Der Koch. Er hatte gestern frei, aber heute wird er kochen.

Harry:

Ein Franzose, nicht schlecht. *(zu Erna)* Ich bin gestern übrigens noch mit deiner Stammkundin durchgebrannt. Das war wirklich bemerkenswert.

Erna:

Ach ja?

Sandy strahlt über das ganze Gesicht.

Harry: *(arrogant)*

Die ist echt der lebende Beweis dafür, dass ein komplettes Versagen des Gehirns nicht unbedingt zum Tode führt. *(lacht arrogant)* Ich hoffe, ich sehe diese schräge Tussi nie wieder.

Sandy schaut entsetzt, dann wütend, nimmt ihr Glas Bier und lässt einen Schwall Bier auf Harry niedergehen. Dann eilt sie links ab.

Harry:

Was war das denn?!



Erna: *(holt ein Tuch und tupft Harry ab)*

Oh je, meine Putzfrau, die ist ... wohl gestolpert.

Harry:

So eine Sauerei!

3. Szene

Ludmilla, Harry, Erna, Blümchen, Heinrich

Ludmilla kommt von links.

Ludmilla:

Guten Tag. Von der Steppke, vom Feinschmecker.

Harry: *(gibt ihr die Hand)*

Wunderbar, da sind Sie ja schon. Von Anhalt. Wir hatten telefoniert.

Ludmilla rümpft die Nase.

Harry:

Ich hatte hier gerade ein kleines Malheur mit einem Glas Bier.

Erna: *(schüttelt Ludmilla die Hand)*

Wutschke, ich grüße Sie.

Erna hilft Ludmilla aus dem Mantel.

Ludmilla: *(sieht sich um)*

Das ist also die Restauration, die ich für eine Erwähnung in unserem Magazin avisieren soll?

Harry:

Richtig, und ich verspreche Ihnen, Erna wird Sie nicht enttäuschen. *(steckt sich eine Zigarre an)*

Ludmilla: *(zu Erna)*

Herr von Anhalt kolportierte mir, Sie seien in der Küche eine vielversprechende Grenzgängerin, die auf dem Teller keinen Stillstand zulässt.

Erna: *(verunsichert)*

Kopuliert? Äh... ja genau - sehr treffend formuliert. Setzen Sie sich doch.

Sie rückt Ludmilla einen Stuhl ab.

Ludmilla:

Danke.

Ludmilla setzt sich, doch der Stuhl kracht unter ihr zusammen.



Ludmilla:

Oh mein Gott!

Erna hilft ihr hoch.

Erna:

Oh je, das tut mir Leid. So etwas ist hier wirklich noch nie passiert. (*stellt Ludmilla einen anderen Stuhl hin*) Ist der recht?

Ludmilla setzt sich vorsichtig auf den neuen Stuhl.

Ludmilla:

Ja, der ist kommod.

Harry:

Ich setze mich zu Ihnen. Ich war schon in so vielen Sterne-Restaurants. Wahrscheinlich können Sie noch was von mir lernen, Frau von der Steppke.

Ludmilla:

Soso. (*zu Erna*) Gut, dann wollen wir mal dinieren.

Erna:

Oh, ich fürchte die Nieren sind aus.

Ludmilla zieht eine Augenbraue hoch.

Erna:

Aber ich schicke mal den Dings, äh... den Maître de Cuisine zu Ihnen, dann kann er Ihnen sagen, was er Ihnen heute besonders empfehlen kann.

Ludmilla:

Das wäre opportun, ja. Dann werden wir mit ihm eruieren, welches Gericht passt.

Erna: (*runzelt die Stirn*)

Ja.

Erna geht zum Tresen. Wolfgang kommt mit einer Kochmütze auf dem Kopf von rechts.

Erna: (*leise zu Wolfgang*)

Ich verstehe diese Frau nicht.

Wolfgang: (*schnalzt mit der Zunge*)

Non Probleme. Ich mache die Konversation. Greifen Sie mir in der Küche unter die Arme.

Erna: (*erleichtert*)

Gut. Und du, Blümchen, kümmerst dich um die Getränke?

Blümchen:

Wird gemacht.

Erna geht rechts ab.



Wolfgang: *(geht zum Tisch von Harry und Ludmilla)*

Bongjour. Was möchten Sie mangcher?

Ludmilla: *(runzelt die Stirn)*

Sie meinen *(französisch ausgesprochen)* manger? Was können Sie denn empfehlen?

Wolfgang: *(schnalzt mit der Zunge, dann ernst)*

Das Restaurant nebenan.

Harry: *(lacht)*

Guter Witz!

Ludmilla muss niesen.

Wolfgang:

Sie sind erkältet? Dann würde ich den Coque au vin empfehlen. Der Hahn ist mit ganz vielen Antibiotika aufgezogen worden.

Ludmilla:

Ich goutiere diese Art von Scherzen nicht. Also, ich nehme den Coque au vin. Und was können Sie als Entrée empfehlen?

Wolfgang: *(schnalzt mit der Zunge)*

Ich kann Ihnen flambierte Leber auf einem Avocado-Wasabi-Pürree anbieten.

Ludmilla:

Das nehmen wir, oder?

Harry nickt zustimmend.

Ludmilla:

Und dazu trinke ich einen trockenen Cuvée.

Harry:

Für mich einen Bordaux.

Wolfgang notiert alles, legt Blümchen einen Bestellszettel auf den Tresen und geht rechts ab. Blümchen schaut auf den Zettel und macht den Wein fertig.

4. Szene

Uwe, Ludmilla, Harry, Erna, Blümchen, Heinrich

Uwe kommt von links.

Uwe:

Tachchen. *(schaut sich um)* Heilige Scheiße, wie sieht es denn hier aus?

Blümchen: *(erschrickt)*

Uwe! Du, heute ist es auch ganz schlecht.



Uwe:

Nee, nee, Blümchen, das hier ist mein Stammplatz. *(setzt sich auf einen Hocker an der Bar)*
Ich lasse mich nicht nochmal rauskomplimentieren.

Blümchen: *(leise)*

Du musst dich aber gediegen verhalten. Wir haben heute hohen Besuch.

Uwe:

Aha, machst du mir dann mal ein gepflegtes Bierchen fertig?

Blümchen:

Du, heute gibt's hier eher so Sekt und Wein und so. Schau mal, der Heini ist auch umgestiegen.

Uwe schaut skeptisch zu Heinrichs Sektglas.

Uwe: *(atmet schwerfällig aus)*

Na gut, tu ich mir halt ausnahmsweise mal so eine Tussi-Brause rein.

Blümchen:

So, die Herrschaften, der Wein.

Blümchen trägt die zwei Gläser Wein zum Tisch, stolpert über seine eigenen Füße und der Wein kippt in hohem Bogen über die Bühne auf Harry.

Blümchen:

Oh, Entschuldigung! Wie unangenehm.

Er tupft mit einer Serviette an Harry herum.

Harry:

Ihr seid alle ein bisschen nervös, was? Naja, kann ja nicht jeder so cool sein wie ich. Ich gehe mal eben zur Toilette.

Harry geht hinten rechts ab. Blümchen geht zum Tresen und kippt sich nervös einen Schnaps runter. Dann gießt er neue Gläser Wein ein und macht auch Uwes Glas Sekt fertig. Wolfgang kommt mit einer Zitrone in der Hand von rechts.

Uwe:

Wer bist du denn?

Wolfgang:

Der Koch.

Uwe:

Aha. Kochst du mir mal ein Wurstbrot?

Wolfgang: *(schmalzt mit der Zunge)*

So etwas haben wir hier nicht. Wie wäre es mit Kaviar?

Uwe:

Was ist das denn?



Wolfgang:

Fischeier.

Uwe:

Gut, dann hau mir da mal zwei davon in die Pfanne.

Als Blümchen nicht hinsieht, quetscht Wolfgang etwas von der Zitrone in den Cuvée und geht dann rechts ab. Blümchen bringt die zwei Gläser Wein zum Tisch von Ludmilla und Harry. Ludmilla nimmt den Wein, schwenkt ihn umher und riecht daran.

Ludmilla:

Irgendwie riecht der Cuvée nach Schnaps.

Blümchen: *(tritt einen Schritt zurück)*

Immer noch?

Ludmilla:

Nein. *(trinkt und verzieht das Gesicht)*

Blümchen:

Und, mundet er?

Ludmilla:

Mit etwas Öl vermennt und an Salat serviert, wäre er sicher nicht schlecht. *(schiebt den Wein weg)* Bringen Sie mir doch einfach ein Stilles Wasser.

Blümchen geht mit hängenden Schultern hinter den Tresen. Wolfgang kommt von rechts mit einer kleinen Portion Kaviar und stellt sie Uwe hin.

Uwe: *(schaut auf den Teller)*

Da brauchst du ja eine Lupe. *(deutet auf die Blumendekoration vor sich)* Oder soll man die als Beilage mitessen? *(schüttelt den Kopf und fängt an, zu essen)*

Ludmilla:

Entschuldigung, was macht denn meine Leber?

Wolfgang:

Bin ich Arzt?

Ludmilla: *(empört)*

Ich bin wirklich indigniert. Wo bin ich hier denn nur gelandet?

Blümchen bringt eine Flasche Wasser und ein Glas an Ludmillas Tisch und gießt ihr dort ein.

Ludmilla: *(misstrauisch)*

Ist das auch Stilles Wasser?

Blümchen: *(hält sich das Glas ans Ohr, dann aufrichtig)*

Ja, Mucksmäuschen still.

Erna kommt strahlend von rechts und stellt die Vorspeisen auf den Tresen.



Erna: *(zu Wolfgang)*

So, die Vorspeise – habe gerade probiert, die schmeckt wirklich großartig! Danke! Läuft es denn gut?

Wolfgang:

Alles bonne.

Erna: *(schaut Uwe an)*

Oh, Uwe! Und, wie fandest du den Kaviar?

Uwe:

Ich fand ihn rein zufällig unter dem Salatblatt. Erna, das ist nicht dein Ernst, oder?

Erna:

Da reden wir ein anderes Mal drüber, Uwe. Ich schaue kurz, dass der Hahn im Ofen nicht verbrennt.

Erna wieder rechts ab. Wolfgang nimmt einen Salzstreuer. Als Blümchen nicht hinsieht, streut er Unmengen Salz auf die Vorspeise. Dann bringt er sie an Harrys und Ludmillas Tisch.

Wolfgang:

So, bitte, la Leber auf Avocado-Wasabi-Pürree.

Ludmilla:

Danke.

Erna kommt von rechts.

Erna: *(fröhlich)*

Jetzt will ich aber doch mal gucken, wie das Urteil ausfällt.

Ludmilla probiert von der Vorspeise und würgt.

Ludmilla:

Mir wird übel.

Erna: *(strahlend)*

Gar nicht übel, nee?

Ludmilla springt auf, schmeißt dabei den Teller vom Tisch, eilt nach hinten rechts zur Toilette ab und man hört sie erbrechen.

Blümchen: *(entgeistert)*

Was ist denn jetzt los?

Wolfgang: *(unschuldig)*

Keine Ahnung.

Blümchen eilt mit einer Rolle Küchenpapier zum Boden, hebt alles auf und wischt die Essensreste auf. Ludmilla kommt von hinten rechts.

Ludmilla:

Völlig versalzen. So schlecht habe ich noch nie gegessen.



Ludmilla läuft weiter in den Raum hinein und stolpert über die Beine von Blümchen, der am Boden noch immer aufwischt. Ludmilla knallt zu Boden und bleibt reglos liegen.

Blümchen:

Oh Gott, w... w... w... was ist mit ihr?

Erna eilt zu Ludmilla und klatscht ihr ins Gesicht.

Erna:

Hallo? Hallo?! Verdammt, was sollen wir denn jetzt Harry sagen?! (*schaud unruhig zur Toilettentür*)

Blümchen:

Ist doch vielleicht gar nicht so schlecht, dann bekommt er nicht mit, dass es ihr nicht geschmeckt hat. Komm, wir setzen sie erst mal wieder hier hin.

Erna und Blümchen heben Ludmilla auf ihren Stuhl zurück. Sie bleibt mit gesenktem Kopf dort sitzen.

5. Szene

Uwe, Ludmilla, Harry, Erna, Blümchen, Heinrich

Harry kommt von hinten rechts.

Harry:

Also, die Flecken waren wirklich schwer raus zu kriegen - selbst für Mr. Clean. (*lacht selbstgefällig, dann sieht er Ludmilla*) Frau von der Steppe?! Was ist mit ihr?

Blümchen:

Ja, sie fand die Vorspeise ganz vorzüglich und ist dann wohlgenährt eingeschlafen. (*zuckt mit den Schultern und lacht*)

Harrys Handy klingelt.

Harry:

Oh, die Puppe. ... Puppe. Wo bist du denn? ... Du warst in Rom shoppen? Wie, du hast dir einen Heli gemietet? Mit meiner Kreditkarte?! ... (*knurrt*) Ja, ich hole dich ab. (*legt auf*) Nix kann sie, aber Geld ausgeben, da ist sie Weltklasse drin. (*zu Erna*) Ich muss die abgehobene Tussi kurz vom Flugplatz abholen.

Erna: (*erleichtert*)

Kein Problem. Wir kommen mit der Dame vom Feinschmecker auch allein zurecht. Ich erzähle dir dann einfach später, ob das mit der Erwähnung geklappt hat.

Sie begleitet Harry zum linken Ausgang. Ludmilla knallt mit dem Kopf auf die Tischplatte, wacht auf und sieht sich um.



Harry:

Frau von der Steppke, sind Sie wieder erwacht? In so einer Wohlfühloase kann man schon mal einnicken, was?

Ludmilla: *(hält sich den Kopf)*

Diese Restauration hier ist indiskutabel. So etwas Schreckliches habe ich noch nicht erlebt.

Uwe:

Aber wirklich. Was ist nur aus unserer schönen Eckkneipe geworden – oder, Heini?

Blümchen deutet ihm an, still zu sein.

Uwe: *(schaut Blümchen an)*

Ja, das muss man doch mal sagen dürfen.

Heinrich knurrt zustimmend.

Harry:

Eckkneipe? Die Herren, wenn Sie eine Eckkneipe suchen, müssen Sie schon woanders hingehen.

Uwe:

Der Heini und ich wir trinken hier seit zehn Jahren unser Bierchen, aber seit zwei Tagen macht die Erna hier auf Schicki-Micki-Lokal mit Fischeiern statt Currywurst. Da krempeln sich mir die Fußnägel hoch.

Harry:

Erna? Was will dieser Mann mir damit sagen?

Erna: *(lässt die Schultern hängen)*

Uwe hat Recht. Ich habe das mit dem Edel-Lokal nur behauptet, damit du mir das Geld leihst.

Wolfgang:

Ach so ist das?

Harry:

Erna, du wagst es, einen Geschäftsmann von meinem Format zu belügen?!

Erna:

Es tut mir Leid, Harry.

Harry: *(schüttelt den Kopf)*

Ich hätte es wissen müssen – du hattest schon früher nix drauf, außer Zahnbelag. Wie konnte ich nur so naiv sein und dir Geld leihen! *(dreht sich um)*

Erna:

Harry!

Harry macht eine abwehrende Handbewegung und geht links ab.

Uwe: *(schaut sich um)*

Na, hier ist ja eine Stimmung wie bei Omas Beerdigung. Kennt ihr eigentlich den? Warum sieht man keine Ameisen in Kirchen? – Hm? Heini?



Heinrich knurrt und zuckt die Schultern.

Uwe:

Weil sie In-Sekten sind. (*lacht und haut Heinrich auf die Schulter*) Gut, nee? So, ich muss los. (*kippt den letzten Schluck Sekt runter*) Diese Hungerportion Fischeier und die süße Plörre da... schreibst du an, Erna? Ja?

Erna nickt, sackt auf einem Stuhl zusammen und lässt den Kopf hängen.

Uwe:

Tschau!

Uwe geht links ab.

Wolfgang: (*schnalzt mit der Zunge, in seiner normalen Stimme*)

Tja, das war es wohl mit Ihrer Kaschemme.

Erna sieht Wolfgang lange an. Dann steht sie auf, stellt sich dicht vor ihn und schaut ihm tief ins Gesicht.

Erna:

Wolfgang?

Wolfgang:

Non, non, non. François.

Erna fasst an Wolfgangs Bart, zuppelt kurz dran und reißt ihn dann ab.

Blümchen:

Du miese kleine Ratte! Hast du etwa das Essen versalzen?!

Ludmilla:

Was geht hier denn vor sich?

Blümchen:

Das ist Wolfgang Schuster von „Wolfis Weinschlösschen“ nebenan.

Erna:

Er war neidisch, dass der Feinschmecker zu mir kommt und hat sich hier als falscher Koch eingeschlichen, um alles schlecht zu machen.

Ludmilla:

Das ist ihm gelungen.

Wolfgang:

Eine Erwähnung vom „Warmen Würstchen“ im Feinschmecker - das wäre ja wohl auch die Höhe gewesen! (*geht zu Ludmilla*) Sie müssen mal in meinem Weinschlösschen vorbeikommen.

Ludmilla:

Danke, nein, Ihre Kochkünste kenne ich ja nun bereits.



Blümchen: *(schubst Wolfgang zum Ausgang)*

Du haust jetzt hier ab!

Wolfgang geht links ab.

Ludmilla:

Mir ist ganz übel und blümerant.

Erna:

Sie sehen auch wirklich so aus, wie ich mich gerade fühle – beschissen.

Sie lässt sich auf einen Stuhl neben Ludmilla sacken.

Blümchen:

Hier, eine Runde auf den Schrecken.

Er reicht Erna einen Schnaps und bietet auch Ludmilla einen an.

Ludmilla:

Ich trinke so etwas ja eigentlich nicht – aber heute ist ja alles anders.

Die drei kippen den Schnaps runter. Ludmilla schüttelt sich.

Ludmilla:

Ich brauche jetzt etwas Richtiges zu Essen, um den Salzgeschmack loszuwerden. Haben Sie da etwas?

Erna:

Schicki-Micki-Küche ist nicht meins.

Blümchen:

Ich könnte Ernas Currywurst empfehlen – das ist die Weltbeste! Mit hausgemachter Curry-sauce.

Ludmilla:

Also gut, warum nicht.

Erna hievt sich schwerfällig auf und geht rechts ab. Blümchen kippt sich und Ludmilla Schnaps nach.

Ludmilla:

Nein, danke, ich merke schon den von eben. *(kichert etwas)*

Blümchen zuckt die Schultern und trinkt beide Schnäpse allein.

Ludmilla: *(zu Blümchen)*

Trinken Sie immer so hartes Zeug?

Blümchen:

Nee, manchmal trinke ich auch Wasser – einfach so, um meine Leber zu überraschen.

Ludmilla:

Können Sie mir bitte das Wasser reichen?



Blümchen:

Natürlich.

Er schenkt ihr ein Wasser ein und verschüttet etwas auf dem Tisch, das Wasser läuft auf Ludmillas Bein.

Blümchen:

Oh, entschuldigen Sie!

Ludmilla:

Um eine Dusche hatte ich nicht gebeten. (*prustet los*)

Blümchen: (*gibt Ludmilla das gefüllte Glas und tupft mit einer Serviette Tisch und Bein ab*)

Es tut mir wirklich Leid, was Sie heute mitgemacht haben.

Ludmilla: (*ausgelassen*)

Ach, schon gut. Dieser Tag heute, der geht bei mir wirklich in die Annalen ein.

Blümchen: (*runzelt die Stirn*)

In die Analen? Ja, stimmt, der Tag war echt für den Arsch.

Erna kommt von rechts mit einem Teller Currywurst.

Erna:

So, eine Portion hatte ich noch da. Bitte sehr.

Ludmilla: (*kostet*)

Mhm. Die passierten Tomaten verbinden sich ganz phantastisch mit dem Hauch von Sternanis. Und dann noch dieses Orangenaroma ... (*kostet nach*) das ist wirklich raffiniert. (*tupft sich mit der Serviette den Mund ab*) Also, ich muss sagen, so eine gute Currywurst habe ich noch nie gegessen.

Erna:

Tja, aber leider war es das jetzt mit Ernas Currywurst. Ich werde schließen müssen, wenn Harry sein Geld abzieht.

Ludmilla:

Das wäre ein exorbitanter Fehler!

Erna:

Das „Warme Würstchen“ lief nicht gut.

Ludmilla:

Das ist auch kein Name für ein Restaurant! Sie müssen weg vom Image einer Eckkneipe. Machen Sie ein richtiges Speiselokal mit einfacher, aber gutbürgerlicher Küche.

Blümchen:

„Ernas Küche“ - Das wäre doch ein toller Name!

Ludmilla:

Ja. Ich bin sicher, dass Sie das können. Und dann visitieren auch mehr Leute diese Restauration.



6. Szene

Ludmilla, Harry, Erna, Blümchen, Heinrich

Harry kommt wütend von links.

Ludmilla: *(etwas albern, ausgelassen)*

Oh, Sie schon wieder!

Blümchen:

Wo ist Heike?

Harry:

Die kann warten. Aber das Hühnchen, das ich mit Erna zu rupfen habe, das kann nicht warten.

Erna:

Harry, ich kann ja verstehen, dass du sauer bist.

Harry *(ganz ruhig)*

Ich bin nicht sauer.

Erna: *(erleichtert)*

Nein?!

Harry: *(brüllt)*

Ich bin STINKsauer! *(in ruhigem, scharfen Ton)* Du wirst das Geld, das ich dir geliehen habe, in zehn Tagen auf mein Konto überweisen. Ist das klar?

Ludmilla:

Herr von Anhalt, Sie begehen einen großen Fehler. Ich habe hier gerade eine formidable Currywurst zu mir genommen. Ihre Cousine kann was.

Harry:

Ja, bescheißen kann sie.

Ludmilla:

Ich werde mich in den nächsten Tagen Ihrer Cousine annehmen und ihr helfen, ein gut laufendes Lokal hieraus zu machen.

Erna:

Das würden Sie tun? Warum?

Ludmilla:

Ihre Currywurst-Sauce hat sich tief in meine Geschmacksknospen eingebrannt. Mit „Ernas Küche“ hätte ich einen absoluten Geheimtipp im Petit-Budget-Bereich für unsere Leser.

Blümchen:

Harry, bitte, helfen Sie Erna weiterhin!

Harry:

Ich schmeiße doch nicht gutes Geld dem Schlechten hinterher.



Ludmilla:

Es wäre sicherlich ein lohnendes Investment.

Harry: *(denkt nach)*

Warten Sie. *(denkt erneut nach, dann)* Sie schreiben darüber im Feinschmecker und erwähnen auch meinen Namen als Investor?

Ludmilla:

Darauf könnten wir übereinkommen.

Harry: *(denkt wieder eine Weile nach, dann)*

Ok, Erna, du hast es nicht verdient, aber du kriegst deine zweite Chance.

Erna fällt Blümchen um den Hals.

Blümchen:

Das holt ja echt die Oma aus dem Koma!

Erna drückt Ludmilla an sich und geht dann zu Harry.

Erna:

Danke, Harry!

Blackout.

7. Szene

Sandy, Erna, Dieter, Annabell, Blümchen, Heinrich, weitere Statisten

Zwei Wochen später. Das Lokal macht einen ähnlich adretten Eindruck wie zu Beginn des 2. Aktes. Heinrich sitzt mit einem Bier und ohne Jacket und Hut am Tresen und trinkt Bier. Sandy sitzt am Tresen, trinkt Bier und löst das Kreuzworträtsel. Nach Möglichkeit sitzen auch andere Statisten (ggf. die Regie und andere Helfer) im Lokal und trinken und essen. Dieter und Annabell sitzen an einem Tisch. Dieter hat wieder seinen Haarbürsten-Hut auf, Annabell trägt einen Rock und als Oberteil eine rückenfreie Gips-Büste und hat sich ein Absperrband als Tuch umgelegt. Dieter liest im Feinschmecker. Erna kommt mit zwei Tellern gutbürgerlichem Essen von rechts, stellt sie vor Dieter und Annabell ab, und geht hinter die Theke, um weitere Getränkebestellungen abzuarbeiten.

Dieter: *(liest aus dem Feinschmecker vor)*

„In [Spielort] gibt es auch abseits der ausgezeichneten Küche ausgezeichnete Küche. Inspiriert von traditionellen Gasthäusern, strahlt „Ernas Küche“ eine robuste und gleichzeitig charmante Behaglichkeit aus. Während im benachbarten „Wolfis Weinschlösschen“ nur überteuerte Minderware eines intriganten Kochs zu erwarten ist, gibt es in „Ernas Küche“ gutbürgerliche Kost für jedes Portemonnaie. Ehrliche Küche währt eben doch am längsten.“

Annabell:

Beim Wolfi setzt jetzt wahrscheinlich keiner mehr einen Fuß rein.



Dieter:

Tja, ein Gefühl, das keiner so gut kennt wie du.

Annabell: (*entriistet*)

Dieter!

Dieter:

War doch nur ein Späßchen. Aber, Erna, dieser Artikel kommt mir richtig gelegen, im Wahlkampf! Du weißt ja, wo du dein Kreuzchen machst, ne? Und Sie auch, Frau Stuzke, nicht wahr?

Sandy:

Jaja, kreuzweise - können Sie mich.

Dieter und Annabell fangen an, zu essen.

Sandy:

Holländische Zwiebelpflanze mit T. (*denkt nach*) Vielleicht Tanne. (*schreibt*) Passt. Jetzt habe ich alle fürs Lösungswort. (*überträgt die Buchstaben*)

Erna:

Du, das was Harry da mit dir abgezogen hat, tut mir übrigens echt Leid.

Sandy:

Bin schon drüber weg. Die Männer die können mich jetzt alle mal. So, hier ist das Lösungswort: (*runzelt die Stirn*) Greschtzkuzka. (*zuckt die Schultern*) Naja, wenn die meinen. (*schreibt das Lösungswort auf eine Postkarte*)

Annabell geht mit ein paar Flyern in der Hand zu einer Statistin oder falls nicht vorhanden, zu Sandy.

Annabell:

Ach, darf ich Ihnen vielleicht einen Flyer von meinem Geschäft geben? Dort finden Sie kreative Dinge, wie zum Beispiel diese Gips-Büste. Meine Kollektionen sind ausgefallen, kreativ und trotzdem alltagspraktisch.

Annabell fällt ein Flyer zu Boden, sie bückt sich danach. Dabei bricht ihre Gips-Büste entzwei (möglicherweise an einer Sollbruchstelle). Sie kreischt auf und versucht, ihren Oberkörper zu bedecken.

Sandy:

Total alltagspraktisch, das Ding. Aber eine Frau, wie Sie, braucht sich ja sonst auch nicht bücken, ne?

Annabell:

Dieter?!

Sandy: (*deutet auf Annabells Hals*)

Zum Glück haben Sie das Absperrband für die Renovierungsarbeiten ja schon dabei.

Erna und Sandy lachen.



Annabell:

Dieter, nun unternimm doch etwas.

Dieter:

Was soll ich denn machen?

Er versucht unbeholfen, die Gips-Teile an seiner Frau festzuhalten. Sandy kramt ein pinkes T-Shirt („Hello Kitty“ oder ähnliches) aus ihrer Handtasche und reicht es Annabell.

Sandy:

Hier, leih ich Ihnen... aber Wiedersehen macht Freude, ne?

Annabell breitet mit spitzen Fingern das T-Shirt aus und schaut es mit aufgerissenen Augen an, während Dieter ihre Büste festhält.

Annabell:

Dann lass uns aber gleich nach dem Essen nach Hause fahren, Dieter, ja?

Dieter:

Ist gut, Mausi.

Annabell verzieht sich mit dem T-Shirt und den Teilen ihrer Büste hinten rechts zur Toilette. Dieter setzt sich und isst weiter. Blümchen kommt von links.

Erna:

Dich schickt der Himmel. Mit dem Ansturm hier habe ich nicht gerechnet.

Blümchen:

Ich hatte noch einen wichtigen Termin.

Erna:

Aha. Du, von mir aus können wir das jetzt übrigens wirklich mal machen.

Blümchen:

Was?

Erna:

Naja, uns so verstandesamtisieren lassen.

Blümchen: *(verblüfft)*

Du willst mich heiraten?

Erna: *(zieht ihn zu sich)*

Ohne dich hätte ich die letzten Wochen nicht durchgestanden.

Blümchen strahlt und umarmt sie. Annabell kommt wieder von hinten rechts. Sie hat das T-Shirt an, setzt sich an ihren Tisch und fühlt sich sichtlich unwohl.

Erna:

Und dem Arbeitsamt kannst du Bescheid geben, dass du einen neuen Job hast. Ich brauche dich dringend als Kellner.

Blümchen:

Geht nicht.



Erna schaut ihn irritiert an.

Blümchen:

Ich komme gerade von einem Vorstellungsgespräch.

Dieter: *(steht auf und kommt zu ihm)*

Hat es geklappt?

Blümchen: *(strahlt)*

Ja.

Erna:

Hä? Was hat geklappt?

Dieter: *(legt einen Arm um Blümchen)*

Ich habe Herrn Blume eine Stelle vermittelt. Als kleines Dankeschön für den diskreten Umgang mit dem Parkverbotschild draußen.

Blümchen: *(stolz)*

Beim Bauhof. Zuständigkeit: Verkehrsschilder.

Erna: *(verblüfft)*

Nee, oder?! Oh, ich freue mich so für dich!

Sie drückt Blümchen an sich.

Blümchen:

Du kannst hier ja den Uwe einstellen.

Erna:

Nee, danke. Wenn der Uwe hier hinterm Tresen steht, stirbt mir die Kundschaft noch den Anekdotentod. Sag mal, Sandy, könntest du dir das nicht vorstellen?

Sandy:

Du meinst, hier zu arbeiten?

Erna:

Ja, solange du nicht in Reizwäsche kellnerst.

Sandy: *(erfreut)*

Du meinst, so als richtiger Job? Mit Gehalt und so?

Erna: *(kneift ihr liebevoll in die Wange)*

Ja. Ich glaube an dich.

Heini: *(haut auf den Tresen, dann)*

Jeder muss an was glauben. Und ICH glaube, ich trinke noch einen!

Sandy, Erna und Blümchen:

Heini?!

Vorhang

Ende